

## Lagebericht

### Geschäftsjahr 2004 – Highlights

Siemens erreichte im Geschäftsjahr 2004 sein selbst gestecktes Ziel, eine zweistellige Zuwachsrate beim Ergebnis in Verbindung mit Wachstum bei Umsatz und Auftragseingang zu erzielen.

**Der Gewinn nach Steuern stieg um 39% auf 3,405 (i.V. 2,445) Mrd. EUR.** Das Ergebnis je Aktie liegt bei 3,82 EUR (nicht verwässert), nach 2,75 EUR im Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um die Effekte aus dem Verkauf von Aktien der Infineon Technologies AG (Infineon) (Vorsteuergewinn von 590 Mio. EUR und Auflösung von latenten Steuer-rückstellungen von 246 Mio. EUR) und um die Goodwill-Abschreibung auf Logistics and Assembly Systems (L&A) in Höhe von 433 Mio. EUR, wuchs der Gewinn nach Steuern um 23% auf 3,002 Mrd. EUR.

**Das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) legte um 16% auf 4,998 (i.V. 4,295) Mrd. EUR zu.** Zehn von 13 Bereichen zeigten dabei einen Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr. Zur Spitzengruppe gehörten die Geschäftsaktivitäten bei Automation and Drives (A&D), Medical Solutions (Med) und Power Generation (PG), gefolgt von Siemens VDO Automotive (SV) und Osram. Auch die Bereiche Information and Communication Networks (ICN) und Information and Communication Mobile (ICM) steuerten im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Ergebnisse bei.

**Der Auftragseingang wuchs um 8% auf 80,830 Mrd. EUR, der Umsatz um 1% auf 75,167 Mrd. EUR.** Bereinigt um Währungseffekte und Nettoeffekte aus Akquisitionen und Desinvestitionen lag der Anstieg im Auftragseingang bei 9%, im Umsatz bei 3%. Dabei konnte die Mehrzahl der Bereiche entsprechende Zuwächse im Umsatz und im Auftrags-eingang ausweisen, trotz des rückläufigen Geschäftsvolumens in Deutschland.

**Der Geldsaldo erreichte 3,262 Mrd. EUR, nach 1,773 Mrd. EUR im Vorjahr.** In diesem Anstieg schlug sich vor allem der Nettoerlös aus dem Verkauf der Infineon-Aktien mit 1,794 Mrd. EUR nieder. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Operativen Geschäft lag in den Geschäftsjahren 2004 und 2003 jeweils bei über 4 Mrd. EUR. In beiden Geschäftsjahren wurden vergleichbare Bar-Sonderdotierungen der Pensionspläne (2004: 1,255 Mrd. EUR; 2003: 1,192 Mrd. EUR) vorgenommen. Der Mittelabfluss aus Investitions-tätigkeit enthielt 1,477 Mrd. EUR für Akquisitionen, nach 1,055 Mrd. EUR im Vorjahr.

### Allgemeine Grundlagen

Um den Aktionären die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens verständlich zu machen, berichten wir über unsere Geschäftsergebnisse jeweils auf zusammengefasster Basis sowie in drei separaten Komponenten, die der Struktur unserer Geschäftstätigkeit entsprechen. Die Summe dieser drei Komponenten entspricht dem Geschäftsergebnis von Siemens Welt.

Der Großteil unseres Geschäfts konzentriert sich auf die Lieferung von Produkten, Systemen und Dienstleistungen auf dem innovativen Gebiet der Elektrotechnik und Elektronik. Dies entspricht unserer langjährigen Firmengeschichte. Diese Komponente unserer Aktivitäten bezeichnen wir als Operatives Geschäft. Es teilt sich auf in 13 operative Bereiche. Diese Bereiche entwickeln, produzieren, vermarkten und warten Produkte, Systeme und Dienstleistungen und helfen unseren Kunden bei der Anwendung und dem Betrieb dieser Produkte und Systeme. Ein Bereich entspricht jeweils einem berichtspflichtigen Segment nach den Grundsätzen der United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S. GAAP).

Siemens misst anhand des Bereichsergebnisses den Erfolg dieser Bereiche ohne Berücksichtigung zentral erfasster Posten wie Ertragsteuern, Finanzierungskosten und bestimmter Pensionsaufwendungen. Weitere Informationen zum Bereichsergebnis finden sich im Konzernanhang.

Ein weiterer Teil unseres Unternehmens umfasst die Aktivitäten auf dem Gebiet Finanzierung und Leasing sowie das Immobiliengeschäft. Wir bezeichnen diese Säule unseres Geschäfts als Finanz- und Immobiliengeschäft. Die Profitabilität des Finanz- und Immobiliengeschäfts wird durch das Ergebnis vor Ertragsteuern gemessen.

Im getrennten Ausweis des Operativen Geschäfts sowie des Finanz- und Immobiliengeschäfts sind interne Transaktionen und Transaktionen mit der Konzern-Treasury, die die Bereiche bei der Finanzmitteldisposition unterstützt und die Unternehmensfinanzierung steuert, nicht enthalten. Dadurch soll die externe Geschäftsentwicklung als Unternehmen noch klarer werden. Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen sind daher in der Komponente Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury erfasst. Diese Komponente stellt die Überleitung vom Operativen Geschäft und vom Finanz- und Immobiliengeschäft zu Siemens Welt her.

### Siemens Welt

(ergibt sich aus den drei Komponenten und den darin enthaltenen 13 Bereichen des Operativen Geschäfts sowie den zwei Bereichen des Finanz- und Immobiliengeschäfts)

#### Operatives Geschäft

- Information and Communication Networks (ICN)\*
- Information and Communication Mobile (ICM)\*
- Siemens Business Services (SBS)
- Automation and Drives (A&D)
- Industrial Solutions and Services (I&S)
- Logistics and Assembly Systems (L&A)
- Siemens Building Technologies (SBT)
- Power Generation (PG)
- Power Transmission and Distribution (PTD)
- Transportation Systems (TS)
- Siemens VDO Automotive (SV)
- Medical Solutions (Med)
- Osram

Sonstige operative Aktivitäten; Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen

#### Finanz- und Immobiliengeschäft

- Siemens Financial Services (SFS)
- Siemens Real Estate (SRE)

#### Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern- Treasury

\* Die Bereiche ICN und ICM wurden am 1. Oktober 2004 zu einem Bereich mit dem Namen Communications (Com) zusammengeführt.

## Strategischer Überblick

Siemens steht für Innovation, Kundenorientierung, globale Wettbewerbsfähigkeit und die kontinuierliche Optimierung des Geschäftsportfolios.

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte Siemens mehr als 5 Mrd. EUR in Forschung und Entwicklung. Ziel unserer Entwicklungsanstrengungen als „Global network of innovation“ ist es, dauerhaft den Geschäftswert zu steigern. Das wollen wir mit der schnellen und profitablen Einführung von Innovationen erreichen, wie z. B. durch Nutzung bereichsübergreifender Technologieplattformen.

Kundenfokus bedeutet mehr als nur das bloße Verkaufen von Produkten oder Dienstleistungen. Wir stärken unsere Nähe zu den Kunden und Märkten mit verschiedenen Initiativen, wie z. B. Cross-Selling-Programmen. Darüber hinaus unterstützen wir den Verkauf mit unserem wachsenden Dienstleistungsgeschäft.

Wir sichern und stärken unsere globale Wettbewerbsfähigkeit, indem wir unsere Ressourcen in mehr als 190 Ländern nutzen und optimieren. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz an den weltweiten Wachstumsmärkten weiter aus.

Siemens ist ein diversifiziertes Unternehmen mit Geschäftsbereichen, die von kurz- und langfristigen Geschäftszyklen geprägt sind. Durch Akquisitionen und Desinvestitionen arbeitet Siemens fortlaufend an der Optimierung des ausgewogenen Geschäftsportfolios. Auch im Geschäftsjahr 2004 wurde eine Reihe von Portfolio-Maßnahmen durchgeführt:

- Im Juli 2004 hat sich Siemens durch die Akquisition von USFilter Zutritt zum US-Markt für kommunale und industrielle Wasseraufbereitung verschafft.
- Im September 2004 verkaufte Siemens 74,9% der Anteile der Kordoba-Gesellschaft für Bankensoftware.
- Im Oktober 2003 (dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004) schloss Siemens den Verkauf seines Geschäftszweigs Life Support Systems (LSS) an Getinge AB, Schweden, ab. Der Verkauf erfolgte im Zusammenhang mit der Gründung des Joint Ventures mit Drägerwerk AG.

Siemens hat sein Portfolio im Geschäftsjahr 2004 auch durch eine Reihe anderer kleinerer Akquisitionen und Desinvestitionen optimiert. Weitere Informationen bezüglich Portfoliotransaktionen finden sich im Konzernanhang.

Siemens ist weltweit an wettbewerbsintensiven Märkten tätig. Deshalb hängt der Erfolg auch von der weltweiten Konjunktur- und Währungsentwicklung ab. Im Geschäftsjahr 2004 verzeichnete die Weltwirtschaft insgesamt ein moderates Wachstum, wobei es regional wesentliche Unterschiede gab. Während beispielsweise in Deutschland – dem größten Markt von Siemens – der Wirtschaftsaufschwung noch auf sich warten ließ, wuchs die Wirtschaft in China kräftig. Die Rohstoff- und Energiepreise sind gestiegen, was den Kostendruck erhöhte. Die für Siemens wichtigste Entwicklung am Devisenmarkt war in den vergangenen Jahren die Schwäche des US-Dollar gegenüber dem Euro. Obwohl die Abwärtsbewegung des Dollar im Geschäftsjahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr etwas moderater ausfiel, hinterließ sie beim Umsatz und beim Auftragseingang ihre Spuren. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Risikomanagement“.

## Eckdaten Siemens Welt und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens Welt für die Geschäftsjahre 2004 und 2003:

(in Mio. EUR)	2004	2003
Auftragseingang	80.830	75.056
Inlandsgeschäft	16.001	16.796
Auslandsgeschäft	64.829	58.260
Umsatz	75.167	74.233
Inlandsgeschäft	17.073	17.100
Auslandsgeschäft	58.094	57.133

Der weltweite Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2004 um 8% von 75,056 Mrd. EUR auf 80,830 Mrd. EUR. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 75,167 Mrd. EUR, nach 74,233 Mrd. EUR im Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungs- und Konsolidierungseffekte, lagen der Auftragseingang um 9% und der Umsatz um 3% über den Vorjahreswerten. Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz profitierten vom starken Auslandsgeschäft. In Deutschland stagnierte der Umsatz bei 17,073 Mrd. EUR, während die Aufträge um 5% auf 16,001 Mrd. EUR sanken. Der Auslandsumsatz stieg hingegen um 2% auf 58,094 Mrd. EUR, und die Aufträge wuchsen um 11% auf 64,829 Mrd. EUR.

In Europa ohne Deutschland war der Umsatz nahezu stabil mit 25,151 Mrd. EUR, und der Auftragseingang stieg um 12% auf 28,745 Mrd. EUR an. In Asien/Pazifik legten der Umsatz um 7% auf 9,349 Mrd. EUR und der Auftragseingang um 10% auf 10,028 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr zu. In China stiegen der Umsatz um 1% auf 2,873 Mrd. EUR und der Auftragseingang um 12% auf 3,134 Mrd. EUR. In den USA sank der Umsatz im Jahresvergleich um 11% auf 13,621 Mrd. EUR, der Auftragseingang fiel um 4% auf 14,043 Mrd. EUR. Bereinigt um Währungseffekte blieb der Umsatz in den USA stabil, und der Auftragseingang legte um 8% zu.

Im operativen Geschäft, das den Großteil der weltweiten Erlöse von Siemens beisteuert, stieg der Umsatz von 73,744 Mrd. EUR auf 74,573 Mrd. EUR. Die Umsätze wuchsen auf breiter Front, einschließlich der Aktivitäten auf den Gebieten Automotive, Industrial Automation, Lighting, Power und Wireless Communications. Im Geschäftsbereich ICM trieb beispielsweise die starke Nachfrage nach Mobilfunknetzwerken und Mobiltelefonen den Umsatz um 11% nach oben. SV profitierte von der anhaltend starken Nachfrage im Automobilsektor und der Übernahme von Fertigungskapazitäten von DaimlerChrysler in den USA. Dieses Wachstum wurde von Umsatzrückgängen bei SBT und SBS teilweise wieder aufgezehrt. Bei SBT ging der Umsatz hauptsächlich durch den Verkauf der Geschäftsaktivitäten im Facility Management zurück, während die sinkende Nachfrage nach IT-Lösungen, insbesondere in Deutschland, für den Umsatzrückgang bei SBS verantwortlich war.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.645	20.883
In Prozent vom Umsatz	28,8%	28,1%

Siemens steigerte sein Bruttoergebnis vom Umsatz von 28,1% auf 28,8%. Zehn der 13 Geschäftsbereiche konnten ihr Bruttoergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr steigern, angeführt von ICM, A&D und PG. Hierfür waren hauptsächlich Produktivitätssteigerungsprogramme verantwortlich, in Verbindung mit einem steigenden Geschäftsvolumen, besonders bei ICM und A&D. Das höhere Bruttoergebnis von PG kam besonders durch die Einbeziehung des von Alstom übernommenen Industrieturbinengeschäfts Mitte des Geschäftsjahrs 2003 sowie höhere Abschreibungen auf Lagerbestände im Vorjahr zustande. Für das gesunkene Bruttoergebnis von Med waren vor allem die Einbringung der Elektromedizinischen Systeme in ein Joint Venture und steigender Wettbewerbsdruck verantwortlich. TS hat hohe Rückstellungen für die Lösung technischer Probleme in seinen Geschäftsbereichen „Rolling Stock“ gebildet.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.063	5.067
In Prozent vom Umsatz	6,7%	6,8%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	13.567	13.534
In Prozent vom Umsatz	18,0%	18,2%

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen 5,063 Mrd. EUR und lagen damit auf Vorjahresniveau. Wegen des gestiegenen Umsatzes sank der prozentuale Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten vom Umsatz von 6,8% auf 6,7%.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit 13,567 Mrd. EUR ebenfalls auf Vorjahresniveau, obwohl der Umsatz gestiegen ist. Hier machte sich das unternehmensweite stringente Kostenmanagement in den Bereichen, insbesondere bei ICN, bemerkbar. Entsprechend sank der prozentuale Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten vom Umsatz von 18,2% auf 18,0%.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen	- 156	642
Beteiligungsergebnis	1.031	142
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	70	61
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	18	31
Übriges Zinsergebnis	254	214

Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen betragen minus 156 Mio. EUR, nach plus 642 Mio. EUR im Vorjahr. Der Vorjahreswert enthält einen Ertrag in Höhe von 359 Mio. EUR aus Stornierung von Aufträgen bei PG. Außerdem enthalten ist ein Gewinn aus der Einbringung eines Teils der Elektromedizinischen Systeme von Med in ein Joint Venture mit Drägerwerk AG. Allerdings ist das Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2004 durch die Goodwill-Abschreibung in Höhe von 433 Mio. EUR auf L&A belastet. Die Abschreibung wurde teilweise kompensiert durch Veräußerungsgewinne, insbesondere dem Verkauf der LSS-Aktivitäten von Med und der Veräußerung des 74,9%igen Kordoba-Anteils durch SBS.

Das Beteiligungsergebnis stieg von 142 Mio. EUR auf 1,031 Mrd. EUR. Der größte Posten entfällt auf den Verkauf von Infineon-Aktien, durch den ein Vorsteuergewinn über 590 Mio. EUR entstanden ist. Zusätzlich erzielte Siemens aus seiner At-equity-Beteiligung an Infineon einen anteiligen Nachsteuergewinn in Höhe von 14 Mio. EUR, nach einem anteiligen Verlust in Höhe von 170 Mio. EUR im Vorjahr. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 verlor Siemens seinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik von Infineon.

Daher wird die Beteiligung seitdem nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert. Stattdessen weist Siemens seine Infineon-Aktien unter der Position Wertpapiere aus. Weitere Informationen zu unserem Anteilsbesitz an Infineon finden sich im Konzernanhang.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.232	3.372
Ertragsteuern	- 661	- 867
In Prozent von Ergebnis vor Ertragsteuern	16%	26%

Der effektive Ertragsteuersatz für das Geschäftsjahr 2004 betrug rund 16% und war damit deutlich niedriger als im Vorjahr mit 26%. Die Gründe hierfür lagen im Wesentlichen in der Auflösung latenter Steuerrückstellungen in Höhe von 246 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Verkauf von Infineon-Aktien, in steuerfreien Erlösen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten, darunter der Verkauf von Infineon-Aktien, und einer Reihe von positiven Steuereffekten außerhalb Deutschlands. Das Vorjahr profitierte ebenfalls von Effekten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Gewinn (nach Steuern)	3.405	2.445

Der Gewinn (nach Steuern) betrug 3,405 Mrd. EUR und lag damit 39% über dem Vorjahreswert von 2,445 Mrd. EUR. Hierin sind ein Vorsteuergewinn von 590 Mio. EUR und die Auflösung latenter Steuerrückstellungen in Höhe von 246 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Verkauf von Infineon-Aktien enthalten, teilweise kompensiert durch eine Goodwill-Abschreibung auf L&A von 433 Mio. EUR. Ohne diese Effekte stieg der Gewinn nach Steuern um 23%. Das Ergebnis je Aktie lag bei 3,82 EUR (nicht verwässert) bzw. bei 3,66 EUR (verwässert) und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 2,75 EUR je Aktie.

(in Mio. EUR)	2004	2003
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.080	5.712
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.818	- 3.939
Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit (Geldsaldo)	3.262	1.773

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 5,080 Mrd. EUR. Hierin enthalten sind Mittelabflüsse für eine Bar-Sonderdotierung für die Siemens-Pensionspläne von 1,255 Mrd. EUR und für Net Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten) in Höhe von 198 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit über 1,818 Mrd. EUR beinhaltet einerseits Erlöse in Höhe von 1,794 Mrd. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien, andererseits Abflüsse in Höhe von 822 Mio. EUR für die Akquisition von USFilter. Siehe hierzu auch Liquidität und Finanzausstattung-Kapitalflussrechnung-Geschäftsjahr 2004.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG schlagen eine Dividende von 1,25 EUR je Aktie vor. Im Vorjahr betrug die Dividende 1,10 EUR je Aktie.

Aus der Erstanwendung des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 143, *Accounting for Asset Retirement Obligations* zum 1. Oktober 2002 kam es im Geschäftsjahr 2003 zu einem Ertrag von 59 Mio. EUR (nach Steuern 36 Mio. EUR bzw. 0,04 EUR je Aktie), der als Anpassung aufgrund der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesen wurde.

## Segmentinformationen

### Operatives Geschäft

#### Information and Communications

#### Information and Communication Networks (ICN)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	222	- 366		
Bereichsergebnismarge	3,2%	- 5,1%		
Umsatz	6.994	7.122	- 2%	0%
Auftragseingang	7.011	7.070	- 1%	1%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -3% und Portfolioeffekte von 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

ICN wies in allen vier Quartalen des Geschäftsjahrs positive Ergebniszahlen aus und erwirtschaftete 2004 insgesamt ein Bereichsergebnis in Höhe von 222 Mio. EUR. Der Vorjahresverlust von 366 Mio. EUR enthielt signifikante Restrukturierungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Venture-Capital-Investitionen und andere Beteiligungen. Das Geschäft mit Carrier Networks und Services trug wesentlich zu dieser Verbesserung gegenüber dem Vorjahr bei. Bei einem nahezu unveränderten Umsatz von 3,426 Mrd. EUR wurde hier ein Ergebnis in Höhe von 98 Mio. EUR erzielt, nach einem Vorjahresverlust von 439 Mio. EUR. Das Geschäftsgebiet Enterprise Networks erreichte mit einem Ergebnis von 208 Mio. EUR und einem Umsatz von 3,578 Mrd. EUR in etwa die Vorjahreswerte. Der Umsatz von ICN mit knapp 7 Mrd. EUR entsprach auf vergleichbarer Basis dem Wert des Vorjahrs.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2004 wurden die beiden Bereiche ICN und ICM in einen neu gegründeten Bereich „Communications“ (Com) zusammengeführt, der nun aus drei Einheiten mit insgesamt acht Geschäftsgebieten besteht. Devices ist in die drei Geschäftsgebiete *Mobile Devices*, *Customer Premises Equipment* und *Wireless Modules* unterteilt. Carrier Networks besteht aus den drei Geschäftsgebieten *Mobile Networks*, *Fixed Networks* und *Carrier Services*. Enterprise Networks umfasst die beiden Geschäftsgebiete *Enterprise Systems* und *Enterprise Services*.

**Information and Communication Mobile (ICM)**

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	347	180	93%	
Bereichsergebnismarge	3,1%	1,8%		
Umsatz	11.042	9.964	11%	13%
Auftragseingang	11.459	9.960	15%	17%

\* Bereinigt um Währungseffekte.

ICM zeigte im Geschäftsjahr 2004 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Bereichsergebnis. Im Umsatz und im Auftragseingang wurden zweistellige Zuwachsraten erzielt. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Geschäftsgebiet Mobile Networks zurückzuführen, das bei einem Umsatz von 4,979 (i.V. 4,311) Mrd. EUR ein Ergebnis von 396 (i.V. 116) Mio. EUR erwirtschaftete und damit die Vorjahreswerte deutlich übertreffen konnte. Auch das Geschäftsgebiet Cordless Products trug mit gestiegenen Umsatz- und Ergebniszahlen zu diesem Erfolg bei. Das Geschäftsgebiet Mobile Phones verkaufte mit 51,1 (i.V. 39,1) Mio. Stück deutlich mehr Mobiltelefone als im Geschäftsjahr 2003. Aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks verringerte sich jedoch der Durchschnittspreis pro Gerät. Darüber hinaus verspätete sich durch Qualitätsprobleme die Markteinführung der neuen 65er Serie, was sich ebenfalls in der Profitabilität niederschlug. Das Geschäftsgebiet wies deshalb bei einem Umsatz von 4,979 Mrd. EUR einen Verlust von 152 Mio. EUR aus. Im Vorjahr war bei einem Umsatz von 4,474 Mrd. EUR noch ein Gewinn von 27 Mio. EUR erwirtschaftet worden.

Wie oben erwähnt, wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2004 die beiden Bereiche ICN und ICM in einen neu gegründeten Bereich „Communications“ (Com) zusammengeführt.

**Siemens Business Services (SBS)**

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	40	13	208%	
Bereichsergebnismarge	0,8%	0,2%		
Umsatz	4.716	5.205	- 9%	- 9%
Auftragseingang	6.293	5.226	20%	8%

\* Bereinigt um Portfolioeffekte von 12% beim Auftragseingang.

SBS wies ein Bereichsergebnis von 40 (i.V. 13) Mio. EUR aus. Hierin enthalten ist ein Gewinn in Höhe von 93 Mio. EUR aus dem Verkauf von 74,9% der Kordoba-Anteile an ihren strategischen Partner Fidelity Information Services (FIS), der großteils durch Restrukturierungsaufwendungen aufgezehrt wurde. Weitere Informationen bezüglich Kordoba finden sich im Konzernanhang. Im Vorjahreswert enthalten waren Risikovorsorgen für einen langfristigen Outsourcing-Auftrag. Der rückläufige Markt für IT-Lösungen vor allem in Deutschland führte zu einem Umsatzrückgang auf 4,716 (i.V. 5,205) Mrd. EUR. Dagegen stieg der Auftragseingang bedingt durch zwei Outsourcing-Aufträge in England kräftig um 20% auf 6,293 Mrd. EUR.

## Automation and Control

### Automation and Drives (A&D)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	1.077	806	34%	
Bereichsergebnismarge	12,2%	9,6%		
Umsatz	8.829	8.375	5%	7%
Auftragseingang	8.980	8.476	6%	8%

\* Bereinigt um Währungseffekte von –3% und Portfolioeffekte von 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

Die Entwicklungen im Bereich A&D sind exemplarisch für den Erfolg der „Go for Profit and Growth“-Initiative. Das Bereichsergebnis stieg kräftig auf 1,077 Mrd. EUR, bei gleichzeitig hohen Zuwachsraten beim Umsatz und beim Auftragseingang. Produktivitätsverbesserungen und eine höhere Kapazitätsauslastung trugen wesentlich zu einer erneut verbesserten Ergebnismarge bei. Die kräftigen Zuwachsraten an den internationalen Märkten – hier war der Anstieg um 25% mit externen Kunden in Asien/Pazifik enthalten – führten zu einem Umsatzanstieg auf 8,829 Mrd. EUR. Der Auftragseingang wuchs um 6% auf 8,980 Mrd. EUR.

### Industrial Solutions and Services (I&S)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	95	– 41		
Bereichsergebnismarge	2,2%	– 1,0%		
Umsatz	4.290	4.012	7%	7%
Auftragseingang	4.356	3.955	10%	9%

\* Bereinigt um Währungseffekte von –3% und Portfolioeffekte von 3% und 4% bei Umsatz bzw. Auftragseingang.

I&S erzielte in allen vier Quartalen ein positives Bereichsergebnis und trug mit insgesamt 95 Mio. EUR zum Gesamterfolg des Unternehmens bei. Der Bereich konnte seine Ergebnissituation auf breiter Front verbessern. I&S profitierte dabei auch von positiven Effekten aus den vorgenommenen Kapazitätsanpassungsmaßnahmen. Der Vorjahresverlust war im Wesentlichen durch Restrukturierungsaufwendungen bedingt. Der Umsatz stieg um 7% auf 4,290 Mrd. EUR, der Auftragseingang um 10% auf 4,356 Mrd. EUR. Hier machte sich die USFilter-Akquisition positiv bemerkbar. Nähere Informationen hierzu stehen im Konzernanhang.

### Logistics and Assembly Systems (L&A)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	2	- 218		
Bereichsergebnismarge	0,1%	- 8,4%		
Umsatz	2.338	2.600	- 10%	- 5%
Auftragseingang	2.687	2.599	3%	9%

\* Bereinigt um Währungseffekte.

L&A konnte ein positives Bereichsergebnis für das Gesamtjahr verzeichnen, nachdem für 2003 noch ein Verlust ausgewiesen worden war. Waren im Vorjahr noch hohe Belastungen für zwei Großaufträge angefallen, mussten im Geschäftsjahr 2004 Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen und Projektrisiken vorgenommen werden. Das Geschäftsgebiet Electronics Assembly (EA) lieferte den höchsten Ergebnisbeitrag und konnte im Jahresvergleich auch bei Umsatz, Auftragseingang und Ergebnismarge zulegen. Die Fertigstellung von Großaufträgen führte zu einem geringeren Umsatz in Höhe von 2,338 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2004. Der Auftragseingang stieg hingegen um 3% auf 2,687 Mrd. EUR. Im zweiten Quartal wurde eine intensive interne Überprüfung der Geschäftsaussichten für die Geschäftsaktivitäten Airport Logistics sowie Distribution and Industry Logistics von L&A vorgenommen. Nach Abschluss dieser Untersuchung hat das Management entschieden, hierfür Goodwill-Abschreibungen vorzunehmen. Diese Aktivitäten waren im Zuge der Atecs-Transaktion durch den Siemens-Konzern übernommen worden. Deshalb wurden die entsprechenden Goodwill-Abschreibungen zentral gebucht. Siehe hierzu auch die Ausführungen unter „Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen“.

### Siemens Building Technologies (SBT)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	108	101	7%	
Bereichsergebnismarge	2,5%	2,0%		
Umsatz	4.247	4.990	- 15%	- 4%
Auftragseingang	4.358	4.775	- 9%	2%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -4% und Portfolioeffekte von -7% bei Umsatz und Auftragseingang.

Trotz eines geringeren Umsatzes – der Bereich hatte zu Beginn des Geschäftsjahrs seine Geschäftsaktivitäten im Facility Management veräußert – stieg das Bereichsergebnis von SBT auf 108 Mio. EUR. Im Vorjahreswert von 101 Mio. EUR wirkten erhebliche Restrukturierungsaufwendungen. Der Umsatz sank auf 4,247 Mrd. EUR. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte, ist dies ein Rückgang um 4%. Der Auftrags- eingang betrug 4,358 Mrd. EUR und stieg damit auf vergleichbarer Basis um 2%.

**Power****Power Generation (PG)**

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	961	1.171	- 18%	
Bereichsergebnismarge	12,8%	16,8%		
Umsatz	7.527	6.967	8%	0%
Auftragseingang	9.243	7.302	27%	14%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -4% und Portfolioeffekte von 12% und 17% bei Umsatz bzw. Auftragseingang.

PG erzielte im Geschäftsjahr 2004 ein Bereichsergebnis in Höhe von 961 Mio. EUR. In den Werten des Geschäftsjahrs 2004 sind Erträge aus Projektstornierungen in Höhe von 47 Mio. EUR enthalten. Das Vorjahr profitierte von einem Gewinn aus Projektstornierungen in Höhe von 359 Mio. EUR; gegenläufig wirkten Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 92 Mio. EUR im Zusammenhang mit den Stornierungen. Bereinigt um die Nettoeffekte aus Projektstornierungen wurde damit beim Bereichsergebnis das Vorjahresniveau wieder erreicht. Der Umsatz stieg um 8% auf 7,527 Mrd. EUR. Der Auftragseingang zeigte ein Plus von 27% auf 9,243 Mrd. EUR; hierin wirkt besonders die Einbeziehung des in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2003 von Alstom übernommenen Industrieturbinengeschäfts. Nähere Informationen hierzu stehen im Konzernanhang. Zudem profitierte der Auftrags-eingang von neuen Geschäftsabschlüssen in Afrika, Asien, Europa, im Nahen Osten und in Lateinamerika. Das Servicegeschäft konnte erneut ausgebaut werden.

**Power Transmission and Distribution (PTD)**

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	238	207	15%	
Bereichsergebnismarge	6,6%	6,1%		
Umsatz	3.611	3.399	6%	9%
Auftragseingang	3.863	3.586	8%	11%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -4% und -5% sowie um Portfolioeffekte von 1% und 2% bei Umsatz bzw. Auftragseingang.

PTD konnte seine Profitabilität auf breiter Basis verbessern und wies ein Bereichsergebnis von 238 Mio. EUR aus. PTD erreichte insbesondere in Europa und Asien/Pazifik ein solides Umsatzwachstum. Insgesamt stieg der Umsatz im Jahresvergleich um 6% auf 3,611 Mrd. EUR, der Auftragseingang um 8% auf 3,863 Mrd. EUR. Hierzu trug das stark gestiegene Geschäftsvolumen im vierten Quartal bei, das von der Übernahme der Trench Electric Holding sowie neuen Aufträgen aus Afrika und dem Mittleren Osten profitierte.

## Transportation

### Transportation Systems (TS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	- 434	284		
Bereichsergebnismarge	- 10,1%	6,0%		
Umsatz	4.310	4.697	- 8%	- 7%
Auftragseingang	4.321	4.674	- 8%	- 7%

\* Bereinigt um Währungseffekte.

TS ist im Geschäftsjahr 2004 konsequent die technischen Schwierigkeiten und damit zusammenhängende Fragestellungen in seinen Geschäftsgebieten „Rolling Stock“ angegangen, vor allem im Geschäft mit Niederflurstraßenbahnen vom Typ Combino. Der Bereich hat technische Lösungen identifiziert und beginnt mit deren Implementierung. Diese Maßnahmen und die damit verbundenen Aufwendungen sowie die daraus resultierenden Umsatzeinbußen im Rolling-Stock-Geschäft führten in 2004 zu einem Bereichsverlust in Höhe von 434 Mio. EUR. Darüber hinaus ist TS mit einem Nachfragerückgang am Markt für Bahntechnik, vor allem in Deutschland, konfrontiert. Dies führte im Jahresvergleich zu einem Rückgang von jeweils 8% beim Umsatz (4,310 Mrd. EUR) und beim Auftragseingang (4,321 Mrd. EUR).

### Siemens VDO Automotive (SV)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	562	418	34%	
Bereichsergebnismarge	6,2%	5,0%		
Umsatz	9.001	8.375	7%	9%
Auftragseingang	9.029	8.375	8%	10%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -3% und Portfolioeffekte von 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

SV konnte mit einem Bereichsergebnis von 562 Mio. EUR erstmals auf Jahresbasis seine Kapitalkosten verdienen. Alle Geschäftsgebiete trugen zu der deutlichen Ergebnisverbesserung des Bereichs bei, insbesondere das ertragsmäßig am schnellsten wachsende Geschäftsgebiet Interior and Infotainment. Auch der Umsatzanstieg von 7% auf 9,001 Mrd. EUR wurde auf breiter Basis getragen. Der Auftragseingang legte um 8% auf 9,029 Mrd. EUR zu und profitierte auch von der Übernahme von Fertigungskapazitäten im amerikanischen Huntsville (Alabama) von der DaimlerChrysler AG.

## Medical

### Medical Solutions (Med)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	1.046	1.118	- 6%	
Bereichsergebnismarge	14,8%	15,1%		
Umsatz	7.072	7.422	- 5%	6%
Auftragseingang	8.123	7.835	4%	15%

\* Bereinigt um Währungseffekte von -6% und -7% sowie um Portfolioeffekte von -5% und -4% bei Umsatz bzw. Auftragseingang.

Med konnte erneut ein Bereichsergebnis von mehr als 1 Mrd. EUR erwirtschaften. Das Geschäftsjahr 2004 enthielt Gewinne aus Portfoliomaßnahmen in Höhe von 118 Mio. EUR, vor allem aus dem Verkauf des Geschäftszweigs Life Support Systems (LSS). Im Geschäftsjahr 2003 war ein Gewinn in Höhe von 63 Mio. EUR aus der Einbringung eines Teils des Geschäftsgebiets Elektromedizinische Systeme in ein Joint Venture mit Drägerwerk AG angefallen. Diese Desinvestitionen reduzierten den Jahresumsatz von Med, der bei 7,072 Mrd. EUR lag. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte jedoch bedeutet dies einen Anstieg im Jahresvergleich um 6%. Der Auftragseingang legte auf 8,123 Mrd. EUR zu. Auf vergleichbarer Basis ist dies ein Anstieg um 15%. Weitere Informationen zu den Portfoliomaßnahmen von Med finden sich im Konzernanhang.

## Lighting

### Osram

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2004	2003	Ist	Veränderung in % Vgl. Basis*
Bereichsergebnis	445	410	9%	
Bereichsergebnismarge	10,5%	9,8%		
Umsatz	4.240	4.172	2%	8%
Auftragseingang	4.240	4.172	2%	8%

\* Bereinigt um Währungseffekte.

Osram steigerte sein Bereichsergebnis um 9% auf 445 Mio. EUR. Die verbesserte Produktivität in den Fertigungen führte zu einer zweistelligen Ergebnismarge. Der Umsatz wuchs auf 4,240 Mrd. EUR, dies ist auf vergleichbarer Basis ein Anstieg um 8% gegenüber dem Vorjahr. Kräftige Zuwachsraten vor allem im Wirtschaftsraum Asien/Pazifik und in Lateinamerika waren hierfür ausschlaggebend.

### **Sonstige operative Aktivitäten**

Sonstige operative Aktivitäten umfassen die Ergebnisse zentral gehaltener operativer Equity-Beteiligungen wie BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH und Fujitsu Siemens Computers (FSC) sowie andere operative Aktivitäten außerhalb der Bereiche. Beteiligungsergebnisse aus diesen Joint Ventures waren erneut der wesentliche Grund für das Ergebnis aus Sonstigen operativen Aktivitäten in Höhe von 289 (i.V. 212) Mio. EUR.

### **Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen**

Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen zeigten im Geschäftsjahr 2004 einen Wert von minus 1,207 (i.V. minus 1,576) Mrd. EUR. Davon entfielen auf Zentrale Posten minus 450 (i.V. minus 747) Mio. EUR. Hierin enthalten waren zum einen ein Vorsteuergewinn in Höhe von 590 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien sowie zum anderen eine Goodwill-Abschreibung in Höhe von 433 Mio. EUR auf den Bereich L&A. Diese Abschreibung wurde zentral getragen, weil die betroffenen Geschäftsaktivitäten als Teil der von Siemens erworbenen Atecs Mannesmann übernommen wurden. Der Vorjahreswert aus Zentralen Posten enthielt Effekte aus dem positiven Ausgang aus einem Schiedsverfahren. Aus der At-equity-Beteiligung von Siemens an Infineon ergab sich in 2004 ein positiver Beitrag in Höhe von 14 Mio. EUR, nach einem Verlustanteil von 170 Mio. EUR in 2003. Seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 übt Siemens keinen maßgeblichen Einfluss mehr auf Infineon aus. Daher wird die Beteiligung seitdem nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert. Stattdessen weist Siemens seine Infineon-Aktien unter der Position Wertpapiere aus. Die zentralen Aufwendungen aus Pensionsplänen beliefen sich auf 730 (i.V. 828) Mio. EUR. Seit dem 1. Oktober 2003 wird der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzerworbene Versorgungsansprüche (Service Cost) im Inland den Bereichen zugeordnet. Die daraus entstandene Entlastung für die zentralen Pensionsaufwendungen wird teilweise durch eine höhere Tilgung von noch nicht berücksichtigten Verlusten aus den Pensionsplänen ausgeglichen. Nähere Informationen zur Übernahme von Atecs Mannesmann, der Beteiligung an Infineon und den Pensionsplänen stehen im Konzernanhang.

## Finanz- und Immobiliengeschäft

### Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		
	2004	2003	Veränderung in % Ist
Ergebnis vor Ertragsteuern	250	269	- 7%
Gesamtvermögen	9.055	8.445	7%

SFS erzielte im Geschäftsjahr 2004 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 250 (i.V. 269) Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen geringeren Ergebnisbeitrag des Geschäftsgebiets Equipment and Sales Financing (ESF) zurückzuführen, das gegenüber dem Vorjahr höhere Abschreibungen auf Forderungen vornehmen musste. Darüber hinaus spiegelte sich in dieser Entwicklung die Expansion des Geschäftsgebiets ESF in Europa und Nordamerika wider, die einen Vermögensanstieg gegenüber 2003 zur Folge hatte.

### Siemens Real Estate (SRE)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		
	2004	2003	Veränderung in % Ist
Ergebnis vor Ertragsteuern	108	206	- 48%
Umsatz	1.584	1.592	- 1%

SRE erwirtschaftete in 2004 ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 108 (i.V. 206) Mio. EUR. Während sich der Umsatz im Jahresvergleich stabil entwickelte, gingen die Erträge vor dem Hintergrund des schwächeren Markts für gewerbliche Immobilien zurück. Diese Marktentwicklung führte auch zur Stornierung eines Entwicklungsprojekts in Frankfurt. Die damit verbundenen Aufwendungen trugen zu den rückläufigen Ergebnissen von SRE bei.

### Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury in Höhe von 224 Mio. EUR beinhaltet im Geschäftsjahr 2004 gestiegene Zinserträge. Der Vorjahreswert von 266 Mio. EUR enthielt höhere Ergebnisse aus der Marktbeurteilung von Zinsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllten, sowie ein Ergebnis von 35 Mio. EUR aus dem Rückkauf einer in Infineon-Aktien wandelbaren Anleihe.

## Geschäftswertbeitrag (GWB)

Auch im Geschäftsjahr 2004 hat Siemens den GWB wieder in den Mittelpunkt seines unternehmerischen Handelns gestellt. Wir haben einen wesentlichen Teil unserer Managementvergütung an das Erreichen von GWB-Zielen gekoppelt.

Der GWB ist eine finanzielle Messgröße, die den Wert ermittelt, den ein Unternehmen generiert oder vernichtet. Er vergleicht den Gewinn einer Geschäftsaktivität mit den Kapitalkosten, die für den Betrieb dieser Geschäftsaktivität anzusetzen sind. Als Basis dient dabei das Bereichsergebnis (Operatives Geschäft) bzw. das Ergebnis vor Ertragsteuern (Finanz- und Immobiliengeschäft). Ein positiver GWB bedeutet, dass die Geschäftsaktivität mehr als ihre Kapitalkosten verdient. Ein negativer GWB bedeutet dagegen, dass eine Geschäftstätigkeit weniger als ihre Kapitalkosten verdient. Je nachdem, wie sich der GWB im Jahresvergleich entwickelt, wird eine Geschäftstätigkeit als wertschaffend oder wertverzehrend eingestuft. Demzufolge ist die Steigerung oder Verringerung des GWB eine wichtige Messgröße für den finanziellen Erfolg.

Wir verwenden diese Erfolgsmessgröße zusätzlich zum Bereichsergebnis und dem Ergebnis vor Ertragsteuern, da in diesen Größen die Kapitalkosten des Unternehmens nicht berücksichtigt werden. Der GWB ist daher eine zusätzliche Kennzahl zur Beurteilung des Erfolgs der Geschäftsaktivitäten. Zur GWB-Berechnung werden in erster Linie Daten aus der externen Finanzberichterstattung herangezogen und in geringem Ausmaß angepasst. Die wichtigste finanzielle Anpassung ist im Operativen Geschäft die Einbeziehung von Operating-Lease-Verpflichtungen. Derartige finanzielle Anpassungen in der GWB-Berechnung unterstützen den unternehmerischen Entscheidungsprozess.

Da sich die wesentlichen Komponenten des Konzerngeschäfts von Siemens – das Operative Geschäft einerseits sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft andererseits – fundamental voneinander unterscheiden, verwenden wir zwei Grundformen der GWB-Berechnung. Für das Operative Geschäft berechnen wir das Geschäftsergebnis nach Steuern ausgehend von dem Bereichsergebnis, indem wir eine pauschale Ertragsteuerbelastung von 35% abziehen. Die Gesamtkapitalkostensätze für jeden operativen Bereich ergeben sich aus dem gewichteten prozentualen Durchschnitt der Kapitalkosten nach Steuern für Finanzschulden und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung eines bereichsspezifischen Risikofaktors. Auf dieser Basis hat das Management im Geschäftsjahr 2004 die Gesamtkapitalkostensätze der operativen Bereiche wie schon im Vorjahr in einer Spanne zwischen 8 und 10% festgelegt. Dieser Prozentsatz wird mit dem durchschnittlichen Geschäftsvermögen multipliziert, um die Kapitalkosten zu erhalten. Das durchschnittliche Geschäftsvermögen wurde auf monatlicher Basis festgelegt.

Im Finanz- und Immobiliengeschäft ist die Basis für die Berechnungen das Ergebnis vor Ertragsteuern, abzüglich einer pauschalen Ertragsteuerbelastung von 35%. Von diesem Ergebnis setzen wir dann die Kapitalkosten ab. Diese werden durch Multiplikation des Kapitalkostensatzes mit dem risikoangepassten Eigenkapital des Finanz- und Immobiliengeschäfts ermittelt. Im Geschäftsjahr 2004 lagen die risikobasierten Kapitalkostensätze des Finanz- und Immobiliengeschäfts wie schon im Vorjahr in einer Spanne zwischen 8% und 9,75%.

Andere Unternehmen, die ihren Erfolg am GWB messen, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Der GWB Siemens Welt erreichte in 2004 einen Wert von 1,364 Mrd. EUR und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 449 Mio. EUR. Die GWB-Entwicklung profitierte von deutlich gestiegenen Bereichsergebnissen und enthält die erwähnten Effekte aus dem Verkauf von Infineon-Aktien und der Goodwill-Abschreibung. Ohne die Effekte aus Infineon und die Goodwill-Abschreibung stieg der GWB auf 1,188 Mrd. (i.V. 822 Mio.) EUR an.

<b>Geschäftswertbeitrag (GWB) Berechnung</b>								
Geschäftsjahr zum 30. September 2004 und 2003								
(in Mio. EUR)	Siemens Welt		Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
<b>Gewinn/Verlust (nach Steuern)</b>	<b>3.405</b>	<b>2.445</b>	<b>189</b>	<b>198</b>	<b>2.914</b>	<b>1.897</b>	<b>302</b>	<b>350</b>
Anpassungen aufgrund der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften, nach Ertragsteuern	–	– 36	–	–	–	– 39	–	3
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	166	96	–	–	166	96	–	–
Ertragsteuern <sup>1)</sup>	661	867	35	68	570	677	56	122
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>4.232</b>	<b>3.372</b>	<b>224</b>	<b>266</b>	<b>3.650</b>	<b>2.631</b>	<b>358</b>	<b>475</b>
Übriges Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	141	88	–	–	141	88	–	–
Steuern und Finanzadjustments	– 1.125	– 1.098	– 78	– 93	– 937	– 865	– 110	– 140
<b>Geschäftsergebnis nach Steuern</b>	<b>3.248</b>	<b>2.362</b>	<b>146</b>	<b>173</b>	<b>2.854</b>	<b>1.854</b>	<b>248</b>	<b>335</b>
	30. Sept. 2004	30. Sept. 2003	30. Sept. 2004	30. Sept. 2003	30. Sept. 2004	30. Sept. 2003	30. Sept. 2004	30. Sept. 2003
<b>Bilanzsumme</b>	<b>79.518</b>	<b>77.605</b>	<b>– 343</b>	<b>1.543</b>	<b>67.927</b>	<b>64.475</b>	<b>11.934</b>	<b>11.587</b>
Sonstige vermögens- und verbindlichkeits- bezogene Überleitungsthemen (siehe Tabelle Segmentinformationen)	–	–	–	–	– 49.821	– 48.533	–	–
Finanzadjustments	–	–	–	–	1.118	1.334	–	–
Durchschnittsberechnung <sup>2)</sup>	–	–	–	–	– 346	1.883	–	–
Verbindlichkeiten <sup>3)</sup>	–	–	–	–	–	–	– 9.999	– 9.587
<b>Durchschnittliches Geschäftsvermögen des Operativen Geschäfts/ Allokiertes Eigenkapital des Finanz- und Immobilien-geschäfts</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>18.878</b>	<b>19.159</b>	<b>1.935</b>	<b>2.000</b>
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Geschäftsergebnis nach Steuern	3.248	2.362	146	173	2.854	1.854	248	335
Kapitalkosten <sup>4)</sup>	– 1.884	– 1.913	– 16	– 15	– 1.696	– 1.719	– 172	– 179
<b>GWB</b>	<b>1.364</b>	<b>449</b>	<b>130</b>	<b>158</b>	<b>1.158</b>	<b>135</b>	<b>76</b>	<b>156</b>

<sup>1)</sup> Die Ertragsteuern von **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury**, des **Operativen Geschäfts** und des **Finanz- und Immobilien-geschäfts** ergeben sich aus der Anwendung des effektiven Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

<sup>2)</sup> Das durchschnittliche „Geschäftsvermögen“ entspricht grundsätzlich dem Nettovermögen, mit Ausnahme von Finanzadjustments und der Tatsache, dass wir das Geschäftsvermögen auf monatlicher Basis berechnen.

<sup>3)</sup> Als Resultat aus der Allokation des Eigenkapitals werden Verbindlichkeiten teilweise ebenfalls allokiert.

<sup>4)</sup> Die Kapitalkosten für **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** sind risikobestimmt.

## Dividende

Die Siemens AG als Konzernobergesellschaft des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2004 gemäß deutschen Rechnungslegungsstandards (HGB) einen Jahresüberschuss von 2,181 (i.V. 1,018) Mrd. EUR aus.

Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 27. Januar 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,25 (i.V. 1,10) EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,114 Mrd. EUR.

## Liquidität und Finanzausstattung

### Kapitalflussrechnung

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2004	2003
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	12.190	12.149
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	12.149	11.196
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>41</b>	<b>953</b>

(in Mio. EUR)	Operatives Geschäft		Sonstige*		Siemens Welt	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus: Laufender Geschäftstätigkeit	4.008	4.123	1.072	1.589	5.080	5.712
Investitionstätigkeit	- 1.523	- 3.655	- 295	- 284	- 1.818	- 3.939
Finanzierungstätigkeit					- 3.108	- 487
Einfluss von Wechselkurs- änderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente					- 113	- 333
<b>Veränderung der Zahlungs- mittel und Zahlungsmittel- äquivalente</b>					<b>41</b>	<b>953</b>

\* einschl. SFS, SRE und Corporate Treasury

Siemens hat im Geschäftsjahr 2004 erneut mehr als 5 Milliarden Euro an Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftet und bewahrt sich damit einen hohen Grad an Liquidität und Flexibilität für die laufenden Geschäftstätigkeiten sowie für Investitionen und Finanzaktivitäten.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,080 Mrd. EUR, nach 5,712 Mrd. EUR ein Jahr zuvor. Veränderungen im Net Working Capital verursachten im Geschäftsjahr 2004 einen Mittelabfluss von 198 Mio. EUR, nach einem Mittelabfluss von 482 Mio. EUR im Vorjahr. Hierin kommen hauptsächlich das gestiegene Geschäftsvolumen sowie veränderte Zahlungsmodalitäten in projektorientierten Märkten wie Transport und Energie zum Ausdruck. Beispielsweise verzeichnete ICM ein prozentual zweistelliges Umsatz- und Auftragswachstum, was sich in gestiegenen Vorräten niederschlug, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr zunahmen. Bei TS stiegen die Vorräte im abgelaufenen Geschäftsjahr hauptsächlich wegen des Verbrauchs von Kundenanzahlungen, die durch Zugänge aus Auftragsingängen nicht kompensiert werden konnten. Bei ICN und PG nahmen im Geschäftsjahr 2003 die Forderungsbestände wegen gesunkener Umsätze ab. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bei PG verringerten sich im Geschäftsjahr 2003 wegen niedrigerer Kundenanzahlungen bei Großprojekten. In beiden Jahren sind Bar-Sonderdotierungen für die Siemens-Pensionspläne zur Reduzierung der Deckungslücke enthalten, im abgelaufenen Jahr in Höhe von 1,255 Mrd. EUR (i.V. 1,192 Mrd. EUR). Währungssicherungsgeschäfte der Konzern-Treasury – im Wesentlichen für konzerninterne Finanzierungen – trugen im Geschäftsjahr 2003 mit mehr als 1 Mrd. EUR zum Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit bei. Ausschlaggebend war unter anderem die große Kursänderung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Im Geschäftsjahr 2004 waren die Auswirkungen von Kursänderungen auf Siemens wesentlich niedriger.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2004 betrug 1,818 Mrd. EUR, nach 3,939 Mrd. EUR im Jahr zuvor. Der Rückgang ist hauptsächlich auf Erlöse von 1,794 Mrd. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien innerhalb des Geschäftsjahrs 2004 zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel sowie aus Investitionen in Finanzanlagen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,851 Mrd. EUR und lag damit in etwa auf gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2003 (1,791 Mrd. EUR). Allerdings hatten die Akquisitionen in 2004 einen etwas höheren Anteil. Im Geschäftsjahr 2004 wurden beispielsweise 822 Mio. EUR für die Akquisition von USFilter ausgegeben. Mit diesem Erwerb hat sich der Bereich I&S Zutritt zum strategisch wichtigen US-Markt im Bereich der Wasserversorgung verschafft. Unsere weiteren Akquisitionen beinhalteten u. a. BBC Technology (SBS), Trench Electric Holding (PTD) und Fertigungskapazitäten von DaimlerChrysler in den USA (SV). Im Geschäftsjahr 2003 schlug der Kauf der Industrieturbinensparte von Alstom durch PG mit 929 Mio. EUR zu Buche. Darüber hinaus wurde mehr in Finanzanlagen und Wertpapiere investiert. Die gestiegenen Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit im Finanz- und Immobiliengeschäft spiegeln das Wachstum im Finanzierungsgeschäft bei SFS wider.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2004 3,108 Mrd. EUR, nach 487 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Im Geschäftsjahr 2003 flossen Siemens 2,5 Mrd. EUR durch die Begebung einer in Siemens-Aktien wandelbaren Anleihe zu. In beiden Geschäftsjahren hat Siemens Wandelanleihen auf Infineon-Aktien zurückgekauft und die Schulden um 1,564 Mrd. EUR (2004) bzw. um 1,742 Mrd. EUR (2003) abgebaut. Die Dividendenzahlungen stiegen im Geschäftsjahr 2004 auf 978 Mio. EUR.

### Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht.

### Ratings

Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung unserer Kreditqualität durch die beiden Rating-Agenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	Aa3	AA-
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+

Moody's Investors Service bewertet unsere langfristige Kreditqualität mit einem Rating von Aa3 bei einem stabilen Ausblick („stable outlook“). Die Klassifikation von „Aa“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Rating-Kategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „3“ bedeutet, dass unser langfristiges Kredit-Rating im unteren Bereich der Kategorie „Aa“ liegt. Der Rating-Ausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kredit-Ratings eines Emittenten. Ein Rating-Ausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „Positive“, „Negative“, „Stable“, „Developing“, „Ratings Under Review“ und „No Outlook“. Unser Moody's-Ausblick wurde im Januar 2004 von „negativ“ auf „stabil“ angepasst.

Unsere kurzfristige Kreditqualität und unsere Commercial Paper werden von Moody's Investors Service mit „P-1“ bewertet. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des „Prime Rating“-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Standard & Poor's bewertet unsere langfristige Kreditqualität mit einem Rating von „AA-“ bei einem stabilen Ausblick („stable outlook“). Die Klassifikation von „AA“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „-“ bedeutet, dass unser langfristiges Kredit-Rating im unteren Bereich der Kategorie „AA“ liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittel- bis langfristigen Entwicklung des Kredit-Ratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „Positive“, „Negative“, „Stable“ und „Developing“.

Unsere kurzfristige Kreditqualität und unsere Commercial Paper bewertet Standard & Poor's mit „A-1+“. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings“ von Standard & Poor's.

Siemens hat keine weitere Rating-Agentur („Nationally Recognized Statistical Rating Organization“) mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität des Unternehmens beauftragt.

Rating-Agenturen legen ein besonderes Gewicht auf die Bewertung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 11. August 2004 als „sehr gesund“ („very healthy“) bewertet.

### Finanzausstattung

Die Liquiditätsreserven des Konzerns umfassten zum 30. September 2004 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente in verschiedenen Währungen mit einem Gegenwert von 12,190 Mrd. EUR. Prinzipiell steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-Äquivalenten zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. Zum 30. September 2004 verwaltete die Konzern-Treasury etwa 92% des Konzernbestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-Äquivalenten. Die Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität ihrer Bankpartner sowie gemäß eines Limitsystems für die einzelnen Kontrahenten-Risiken. Wertpapiere stellen weitere Liquiditätsreserven im Wert von 1,386 Mrd. EUR dar und umfassen unter anderem Aktienanteile an Infineon und Epcos.

Im Geschäftsjahr 2004 ist das Eigenkapital um 3,140 Mrd. EUR auf 26,855 Mrd. EUR gestiegen (siehe hierzu auch die Erläuterungen unter Finanzierung der Pensionspläne sowie Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals im Konzernanhang). Wir sind durch die Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 21. Juli 2005. Diese Aktien können (i) mit Genehmigung durch den Aufsichtsrat eingezogen werden, (ii) zur Bedienung unserer Verpflichtungen im Rahmen unserer Aktienoptionspläne 1999 und 2001 genutzt werden, (iii) Mitarbeitern im Rahmen unseres Belegschafts-Aktienprogramms zum Kauf angeboten werden und (iv) zur Erfüllung von Wandel- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft bei Ausgabe der Schuldverschreibungen eingeräumt wurden, verwendet werden. Zusätzlich ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien zur Übertragung an die Mitglieder des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zu verwenden.

Unsere wichtigste Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit in Höhe von 3,262 Mrd. EUR (nach Berücksichtigung einer Bar-Sonderdotierung der Pensionspläne in Höhe von 1,255 Mrd. EUR und Erlöse aus dem Verkauf von Infineon-Aktien in Höhe von 1,794 Mrd. EUR). Die damit gegebene finanzielle Flexibilität haben wir durch eine Reihe von Backstop-Fazilitäten sowie von Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Programmen weiter gestützt.

Die uns zum 30. September 2004 zur Verfügung stehenden Backstop-Fazilitäten stellen Kreditlinien in einem Volumen von 3,2 Mrd. EUR dar, die bisher noch nie in Anspruch genommen wurden und für den unwahrscheinlichen Fall dienen, dass uns der Zugang zu den Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Märkten verschlossen sein sollte. Diese umfassen eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US-Dollar, die von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt wird, in mehreren Währungen gezogen werden kann und eine Laufzeit bis Mai 2007 aufweist sowie eine bis Juni 2008 laufende revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen von 750 Mio. EUR, die von einer deutschen Bank zur Verfügung gestellt wird.

Während des dritten Quartals des Geschäftsjahrs 2004 hat das Unternehmen eine Backstop-Fazilität in Höhe von 400 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis Juli 2006 gekündigt, die von einer deutschen Bank zur Verfügung gestellt wurde. Keine unserer Backstop-Fazilitäten beinhaltet eine so genannte „Material-Adverse-Change“-Klausel, die den Banken ein Recht zur Kündigung im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gestatten würde.

Weiterhin verfügen wir über zwei Commercial-Paper-Programme, in deren Rahmen wir meist Wertpapiere mit einer Laufzeit unter 90 Tagen emittieren und die ein Volumen von 3,0 Mrd. US-Dollar für den US-Markt sowie ein Volumen von 3,0 Mrd. EUR für den Euromarkt aufweisen. Zum 30. September 2004 waren unter diesen beiden Programmen insgesamt 242 Mio. EUR Commercial Paper ausstehend.

Zusätzlich stehen uns ein Medium-Term-Note-Programm für den Euromarkt mit einem Volumen von 5,0 Mrd. EUR zur Verfügung. Zum 30. September 2004 waren unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von 947 Mio. EUR ausstehend.

Unsere Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Programme sowie unsere Backstop-Fazilitäten umfassen keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligkeit oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können, es sei denn, Siemens käme Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Ein wesentliches Ziel ist hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von unangemessenen Refinanzierungsrisiken.

### **Kapitalerfordernisse**

Unser Kapitalbedarf umfasst die Tilgung von Finanzschulden, Investitionen sowie die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Andere Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Garantien umfassen, sind abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse. Im Geschäftsjahr 2005 stehen planmäßig rund 1,4 Mrd. EUR Finanzschulden einschließlich 242 Mio. EUR an ausstehenden Commercial Paper zur Rückzahlung an. Für 2005 planen wir Investitionen in Sachanlagen ungefähr in Höhe des Abschreibungsaufwands von 2,2 Mrd. EUR für das Geschäftsjahr 2004.

Im Juni 2003 emittierte Siemens über die niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. eine durch die Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantierte Wandelanleihe mit einem Volumen von 2,5 Mrd. EUR. Die Anleihe wird mit 1,375% verzinst und ist wandelbar in ca. 44,5 Mio. Aktien der Siemens AG zu einem Wandlungspreis von 56,1681 EUR pro Aktie, wobei der Wandlungspreis unter bestimmten Umständen angepasst werden kann. Das Wandlungsrecht kann vom Anleihegläubiger nur unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass mindestens eine von mehreren festgelegten Bedingungen erfüllt ist. Insbesondere kann das Wandlungsrecht dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mehr als 110% des Wandlungspreises beträgt, und zwar an mindestens 20 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor Ende eines Kalendervierteljahrs. Siemens kann die Anleihe ab dem 18. Juni 2007 jederzeit zum Nennwert (zuzüglich angefallener Zinsen) vorzeitig zurückzahlen, wenn der Kurs der Siemens-Aktie 130% des Wandlungspreises an 15 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen übersteigt. Die Wandelanleihe wird am 4. Juni 2010 fällig, sofern keine vorzeitige Rückzahlung erfolgte, die Anleihe nicht gewandelt oder zurückerworben und eingezogen wurde. Die oben beschriebene Wandlungsbedingung wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erfüllt. Demgemäß wurden die zu wandelnden Aktien bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie (voll verwässert) entsprechend berücksichtigt.

### Vertragliche Verpflichtungen

Die wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens umfassen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen.

Die folgende Tabelle gibt zunächst eine Übersicht über das Volumen der aus vertraglichen Verpflichtungen resultierenden Mittelabflüsse zum 30. September 2004:

(in Mio. EUR)	Ins- gesamt	Zahlungen, die fällig werden			
		Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	11.219	1.434	3.602	989	5.194
Einkaufsverpflichtungen	8.996	7.847	747	376	26
Leasingvereinbarungen	2.863	628	893	569	773
<b>Vertragliche Vereinbarungen insgesamt</b>	<b>23.078</b>	<b>9.909</b>	<b>5.242</b>	<b>1.934</b>	<b>5.993</b>

**Finanzschulden** – Zum 30. September 2004 hatte Siemens Welt ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 11,219 Mrd. EUR. Davon sind 1,434 Mrd. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen auch die unter unseren beiden Commercial-Paper-Programmen ausstehenden Commercial Paper in Höhe von insgesamt 242 Mio. EUR; damit ist das aus diesen Instrumenten resultierende Refinanzierungsrisiko sehr begrenzt. Die weiteren kurzfristigen Finanzschulden bestehen vor allem aus Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit größer als ein Jahr betrug zum 30. September 2004 4,5 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2003 beliefen sich die Finanzschulden von Siemens Welt auf 13,178 Mrd. EUR. Weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden sind im Konzernanhang dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzverschuldung von Siemens Welt zum 30. September 2004:

(in Mio. EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldscheine	621	8.345	8.966
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478	266	744
Sonstige Finanzschulden	295	971	1.266
Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	40	203	243
<b>Insgesamt</b>	<b>1.434</b>	<b>9.785</b>	<b>11.219</b>

Unsere Schuldverschreibungen enthalten keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalisierungsgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Rückzahlung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können. Hiervon ist die Situation ausgenommen, dass Siemens Zins- und Tilgungszahlungen nicht entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen leistet.

Bei Siemens liegt die Verantwortung für die Finanzierung (einschließlich der Finanzierung unseres Finanz- und Immobiliengeschäfts) bei der Konzern-Treasury, sofern diesem Grundsatz nicht Kapitalverkehrsrestriktionen in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesem Fall finanzieren sich die Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Als zentrale Finanzdreh Scheibe verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel an die Komponente Operatives Geschäft und an die Komponente Finanz- und Immobiliengeschäft. In der Konzernbilanz werden die konzerninternen Finanzierungen zwischen diesen Komponenten zusammen mit weiteren konzerninternen Verbindlichkeiten als „konzerninterne Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2004 dienten von den konzerninternen Finanzierungen 7,677 Mrd. EUR zur Finanzierung des Finanz- und Immobiliengeschäfts. Die weiteren konzerninternen Finanzierungen dienten der Finanzierung des Operativen Geschäfts. Ergänzend zur konzerninternen Finanzierung finanzierte sich das Finanz- und Immobiliengeschäft zum 30. September 2004 über kurz- bzw. langfristige Finanzschulden von insgesamt 133 Mio. EUR bzw. 497 Mio. EUR, die von konzernexternen Mittelgebern bereitgestellt wurden.

Im Geschäftsjahr 2000 hat die Siemens Nederland N.V. als Eigentümerin der zugrunde liegenden Aktien eine Umtauschanleihe auf Infineon-Aktien mit einem Nominalvolumen von 2,5 Mrd. EUR und einem Zinssatz von 1% ausgegeben, die 2005 fällig wird. Im Geschäftsjahr 2004 hat Siemens von dieser Umtauschanleihe einen Nominalbetrag von 465 Mio. EUR zurückgekauft und eingezogen und dabei einen Gewinn von 1,8 Mio. EUR erzielt. Im Geschäftsjahr 2003 hat Siemens von dieser Umtauschanleihe einen Nominalbetrag von 1,440 Mrd. EUR zurückgekauft und eingezogen; der dabei erzielte Gewinn betrug 35 Mio. EUR. Zum 30. September 2004 steht von dieser Umtauschanleihe noch ein Nominalbetrag von 596 Mio. EUR aus.

Darüber hinaus hat Siemens im Geschäftsjahr 2004 eine 1,11%-USD-Libor-gebundene Anleihe in Höhe von 200 Mio. USD, eine 1,22%-USD-Libor-gebundene Anleihe in Höhe von 50 Mio. USD und eine 3%-CHF-Optionsanleihe in Höhe von 178 Mio. CHF getilgt. Zusätzlich wurden 405 Mio. EUR eines 5%-2-Mrd.-EUR-Bonds zurückgekauft.

Die Kapitalstruktur des Finanz- und Immobiliengeschäfts setzte sich zum 30. September 2004 und 2003 wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	30. September 2004		30. September 2003	
	SFS	SRE	SFS	SRE
Vermögenswerte	9.055	3.455	8.445	3.607
Zugeordnetes Eigenkapital	1.015	920	1.080	920
Finanzschulden insgesamt	7.245	1.061	6.821	1.469
Darin konzerninterne Verpflichtungen	6.975	702	6.571	1.088
Darin Schulden von externen Finanzgebern	270	359	250	381
Verschuldungsgrad	7,14	1,15	6,32	1,60

Die beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's betrachten SFS als eine „Captive“-Finanzeinheit. Bei der Vergabe von Kredit-Ratings für lang- und kurzfristige Finanzschulden gestehen diese beiden Rating-Agenturen „Captive“-Finanzeinheiten grundsätzlich höhere Verschuldungsgrade zu.

Das der SFS zugeordnete Eigenkapital wird durch das jeweilige Rating der Rating-Agenturen und der erwarteten Größe und Qualität des Leasing- und Forderungsportfolios sowie der Eigenkapitalbeteiligungen beeinflusst. Es wird jährlich festgelegt. Die so erfolgte Zuordnung von Eigenkapital soll die zugrunde liegenden Geschäftsrisiken abdecken; sie entspricht den allgemeinen Standards bei der Steuerung von Kreditrisiken bei Banken. Das tatsächliche Risikoprofil des Portfolios der SFS wird monatlich überwacht und gesteuert sowie vor dem Hintergrund des zugeordneten Eigenkapitals bewertet.

**Einkaufsverpflichtungen** – Zum 30. September 2004 betragen die Einkaufsverpflichtungen 8,996 Mrd. EUR. Einkaufsverpflichtungen sind wie folgt definiert: rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, wobei zumindest die folgenden Aspekte geregelt sind:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung
- ungefähre zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

**Leasingverpflichtungen** – Zum 30. September 2004 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasing-Verträgen in Höhe von insgesamt 2,863 Mrd. EUR.

Darüber hinaus hat das Unternehmen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögensgegenständen gebildet. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit Sanierungskosten (513 Mio. EUR zum 30. September 2004) und Kosten für Rückbauverpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden (39 Mio. EUR zum 30. September 2004). Weitere Informationen zu Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Konzernanhang zu finden.

#### **Off-balance Sheet Arrangements**

**Garantien/Bürgschaften** – Die ausgewiesenen Garantien und Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditbesicherungsgarantien und -bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften für Leistungen konzernfremder Dritter. Zum 30. September 2004 belief sich der undiskontierte Betrag der maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus Garantien auf 1,236 Mrd. EUR. Kreditbesicherungsgarantien und -bürgschaften sichern die Zahlungsverpflichtung eines konzernfremden Dritten ab, die sich aus einer Lieferanten- oder Geschäftsbeziehung ergeben. Zusätzlich stellt Siemens für Minderheitsgesellschaften Garantien zur Besicherung variabel nutzbarer Kreditlinien. Zum 30. September 2004 betragen Kreditgarantien und Kreditbürgschaften 341 Mio. EUR. Im Rahmen von Konsortialgeschäften abgegebene gesamtschuldnerische Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften sowie Anzahlungsgarantien und -bürgschaften sichern dem Begünstigten die Erfüllung der liefervertraglichen Verpflichtungen zu. Sollte ein Konsortialpartner seine liefervertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen, kann Siemens zur Zahlung des Maximalbetrags aus Garantien/Bürgschaften in Anspruch genommen werden. Zum 30. September 2004 betragen Vertragserfüllungsgarantien und Vertragserfüllungsbürgschaften 370 Mio. EUR. Siemens hat zudem im Rahmen von Firmenkäufen gegenüber dem Käufer Freistellungserklärungen in Bezug auf Steuer-, Rechts- sowie sonstige Risiken abzugeben, die sich aus dem Erwerb der Gesellschaft ergeben können. Zum 30. September 2004 betragen Sonstige Garantien und Bürgschaften 525 Mio. EUR. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter einer Garantie oder Bürgschaft wahrscheinlich werden, wird eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet. Diese Rückstellungen werden zusätzlich zu einer eventuellen unbedingten Verbindlichkeit gebildet. Die meisten herausgelegten Garantien/Bürgschaften haben fest vereinbarte Endfälligkeitstermine. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Inanspruchnahme durch den Begünstigten in der Praxis selten erfolgt. Weitere Informationen zu unseren Garantien sind im Konzernanhang dargestellt.

**Variable Interest Entities (VIEs)** – Das Unternehmen hat Verbindungen zu verschiedenen VIEs, die aber weder im Einzelnen noch in der Summe wesentlich sind. Die Konsolidierung einiger dieser VIEs hatte deshalb keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens. Weitere Informationen über VIEs sind im Konzernanhang dargestellt.

### **Kundenfinanzierung**

Die starke Finanzausstattung des Konzerns ermöglicht es uns, unseren Kunden in Einzelfällen Finanzierungslösungen anzubieten. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden vereinzelt bei deren Entwicklung von Finanzierungslösungen, bei denen konzernunabhängige Dritte, einschließlich Exportkreditgeber, Finanzmittel bereitstellen. Dies war in der Vergangenheit ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für Siemens, insbesondere in Geschäftsbereichen, die durch langfristige Zyklen geprägt sind, wie dem Kraftwerksbau, der Verkehrstechnik und auch der Telekommunikation. Siemens stellt auch direkte Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Garantien für an Siemens-Kunden gewährte Kredite. Auch eine Kombination aus diesen Finanzierungskonzepten kann zum Einsatz kommen. Siemens nimmt eine eingehende Einzelfallprüfung der Finanzierungsanforderungen vor und wird – wie schon in der Vergangenheit – von Neuaufträgen Abstand nehmen, wenn die damit verbundenen Finanzierungsrisiken nicht im Einklang mit den erwarteten Erträgen stehen. Aufgrund der deutlich reduzierten Investitionsvolumina der meisten großen Betreiber von Telekommunikationsnetzen ist die Nachfrage nach solchen Finanzierungslösungen jedoch rückläufig. Infolgedessen hat sich die Zahl der Kundenfinanzierungsprojekte, die im Rahmen unseres Kreditbewilligungsverfahrens die Genehmigung des Zentralvorstands erfordern, deutlich verringert. Die Kredite und Garantien im Zusammenhang mit diesen Kundenfinanzierungen betragen zum 30. September 2004 724 Mio. EUR. Davon entfielen auf genehmigte und beanspruchte Verpflichtungen 488 Mio. EUR sowie auf genehmigte, aber noch nicht ausgeschöpfte Verpflichtungen 236 Mio. EUR. Zum 30. September 2003 betragen die gesamten Kredite und Garantien im Zusammenhang mit diesen Kundenfinanzierungen 1,378 Mrd. EUR. Davon entfielen auf genehmigte und beanspruchte Verpflichtungen 756 Mio. EUR sowie auf genehmigte, aber noch nicht ausgeschöpfte Verpflichtungen 622 Mio. EUR.

### **Finanzierung der Pensionspläne**

Zum 30. September 2004 lag der Barwert der Pensionsverpflichtungen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen bei 20,8 (i.V. 20,9) Mrd. EUR. Diesen Pensionsverpflichtungen gegenüber steht der aktuelle Marktwert des Fondsvermögens von 17,7 (i.V. 15,9) Mrd. EUR. Der Stichtag für die Bewertung der Verpflichtungen einiger unserer Pensionspläne, insbesondere in Großbritannien und den USA, weicht vom Bilanzstichtag ab. Während das Fondsvermögen in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von 6,6% oder 1,128 Mrd. EUR erwirtschaftete, betrug das Anlageergebnis zwischen den beiden letzten Bewertungsstichtagen 1,202 Mrd. EUR bzw. 7,0%. Zum 30. September 2004 ergibt sich eine Unterdeckung im Finanzierungsstatus der weltweiten Pensionspläne in Höhe von 3,1 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu betrug die Unterdeckung zum Geschäftsjahresende 2003 noch 5,0 Mrd. EUR. Die wesentliche Verbesserung resultiert vor allem aus Sonderdotierungen zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2005 wurde eine weitere Sonderdotierung in die Pensionspläne in Deutschland und den USA in Höhe von 1,5 Mrd. EUR geleistet.

Diese Finanzierungsentscheidungen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst, insbesondere der Duration je Gruppe von Anspruchsberechtigten. Wir überprüfen regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken für das Unternehmen, wie z. B. Altersentwicklung, Inflation, Gehaltssteigerungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, zu vermindern, haben die Siemens AG und die meisten der Gesellschaften in Deutschland im Geschäftsjahr 2004 einen beitragsorientierten Pensionsplan BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung) eingeführt, der nahezu alle aktiven Mitarbeiter in Deutschland abdeckt. Die Altersversorgung der Berechtigten unter diesem neuen Pensionsplan hängt dabei in erster Linie von den Beiträgen ab, die vom Unternehmen gewährt werden. Für die Deckung der neuen Pensionsansprüche wurde ein eigener Trust gegründet. Die Beiträge werden für jeden Mitarbeiter auf einem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben und verzinst. Sie orientieren sich grundsätzlich am Gehalt bzw. Jahreszieleinkommen. Das Unternehmen kann dabei jedes Jahr neu entscheiden, ob und in welcher Höhe Beiträge gewährt werden. Die Beiträge werden von Siemens bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich mit dem jeweils aktuellen Garantiezins, derzeit 2,75%, verzinst. Zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls wird bei einem über dem Garantiezins liegenden Anlageergebnis eine einmalige Schlussüberschuss-Gutschrift erteilt. Der Mitarbeiter kann entscheiden ob die Auszahlung des Versorgungsguthabens in Raten oder als lebenslange Rente erfolgen soll. Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Zusagen des bestehenden inländischen Siemens Pension Trust orientieren sich die Pensionszahlungen im BSAV in erster Linie an den geleisteten Beiträgen und werden nur unwesentlich durch Altersentwicklung, Inflation und Zinsniveau beeinflusst. Trotz seiner Beitragsorientierung ist der Pensionsplan BSAV aufgrund der aktuell gültigen Rechnungslegungsvorschriften wie ein leistungsorientierter Pensionsplan zu bilanzieren.

Auch im Ausland, u. a. den USA und Großbritannien, haben wir in den vergangenen Jahren neue beitragsorientierte Pensionspläne eingeführt. Wir werden die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle im Ausland in der Zukunft weiter prüfen, um eine bessere Steuerung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im Konzernanhang.

### **Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge und die entsprechenden Erläuterungen haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Folgende Bilanzierungsgrundsätze werden in erheblichem Maß von solchen Einschätzungen beeinflusst:

### **Umsatzrealisierung bei langfristiger Auftragsfertigung**

Unsere Bereiche, insbesondere ICN, ICM, I&S, L&A, PG, PTD und TS, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über langfristige Verträge mit Kunden ab. Im langfristigen Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es in besonderem Maße auf sorgfältige Einschätzungen des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik für die Bestimmung des Leistungsfortschritts verwendet wird, zählen Gesamtauftragskosten, noch bis zur Fertigstellung anfallende Kosten, Gesamtauftrags Erlöse, Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Bereiche überprüfen kontinuierlich sämtliche Einschätzungen im Zusammenhang mit solchen langfristigen Verträgen und passen diese gegebenenfalls an. Die „Percentage-of-completion“-Methode wird auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte angewendet. Für diese Art der Bilanzierung muss die Bonität des Kunden, die auf Basis eines Ratings oder der Kreditwürdigkeitsprüfung durch SFS beurteilt wird, bestimmten Mindestanforderungen entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Zentralvorstands durch. Die Bonität des Kunden muss mindestens einem B-Rating externer Rating-Agenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, werden Umsätze für langfristige Verträge und finanzierte Projekte auf Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder, soweit dieser niedriger ist, auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert. Wir halten die von uns eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode zur Beurteilung der Kreditqualität.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Für die Bestimmung der länderspezifischen Komponente der individuellen Wertberichtigung werden auch Länder-Ratings berücksichtigt, die zentral auf Basis der Beurteilungen externer Rating-Agenturen bestimmt werden. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen. Zum 30. September 2004 und 2003 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 918 Mio. EUR bzw. 1,122 Mrd. EUR. Siemens unterstützt außerdem in ausgewählten Fällen Kunden, insbesondere im Sektor Telekommunikationsausrüstung, bei der Konzeption von Finanzierungslösungen, auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint. Aufgrund der vorangegangenen hohen Investitionen und der entsprechend hohen Verschuldung bei den meisten großen Telekommunikationsbetreibern ist die Nachfrage nach diesen Finanzierungsformen jedoch weiterhin rückläufig.

### **Goodwill**

SFAS 142 verlangt, dass der Goodwill mindestens einmal jährlich anhand eines zweistufigen Impairment-Tests auf Geschäftsgebietsebene auf Wertminderung überprüft wird. Im ersten Schritt des Goodwill-Impairment-Tests werden der Marktwert und der Buchwert eines Geschäftsgebiets einschließlich Goodwill verglichen. Die Bestimmung des Marktwerts eines Geschäftsgebiets erfolgt auf der Basis von zukünftigen diskontierten Zahlungsströmen und ist damit in erheblichem Umfang von Management-Einschätzungen abhängig. Falls der Marktwert eines Geschäftsgebiets geringer als sein Buchwert ist, wird der zweite Schritt des Goodwill-Impairment-Tests durchgeführt, indem der Marktwert des Geschäftsgebiets-Goodwills mit dem Buchwert dieses Goodwills verglichen wird. Der Marktwert des Goodwills wird auf Basis der Differenz zwischen dem Marktwert des Geschäftsgebiets und den Marktwerten sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsgebiets bestimmt. Ist der Marktwert des Goodwills geringer als sein Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Zum 30. September 2004 betrug der gesamte Goodwill des Konzerns 6,476 Mrd. EUR, zum 30. September 2003 lag er bei 6,501 Mrd. EUR. Nähere Informationen finden sich im Konzernanhang.

### **Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen und pensionsähnlichen Leistungszusagen**

Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und die erwartete Rendite des Fondsvermögens. Zur Bestimmung des marktbezogenen Werts des Fondsvermögens („Market-related Value of Plan Assets“) wird für den überwiegenden Teil der inländischen Pensionspläne der Durchschnitt der historischen Marktwerte des Fondsvermögens über die vier Quartale des abgelaufenen Geschäftsjahrs zugrunde gelegt. Dieser Wert dient als Basis für die Bestimmung der Rendite des Fondsvermögens und der Tilgung noch nicht berücksichtigter Verluste in dem der versicherungsmathematischen Bewertung folgenden Geschäftsjahr. Bei allen anderen Pensionsplänen basieren die Vermögenswerte auf dem Marktwert des Fondsvermögens am Bewertungsstichtag. Aufgrund der Unterdeckung des Pensionsplans am Bewertungsstichtag erfolgt der Ausweis der zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung („Additional Minimum Liability“) abzüglich aktiver Latenter Steuern im Übrigen Comprehensive Income. Aufwendungen und Erträge aus pensionsähnlichen Leistungszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bewertungsstichtag jedes Plans für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwartete Rendite des Fondsvermögens wird auf einheitlicher Basis bestimmt unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen, der Portfoliostruktur und der Einschätzungen der künftigen langfristigen Renditen. Andere Schlüsselprämissen für Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen basieren teilweise auf aktuellen Marktverhältnissen. Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen können sich aufgrund von Änderungen dieser zugrunde liegenden Schlüsselprämissen verändern.

Die Annahmen, die für die Berechnung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im Geschäftsjahr 2005 zugrunde gelegt werden, stehen bereits fest. Eine Erhöhung (Senkung) des unterstellten Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde zu einem Rückgang (Anstieg) des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands von 196 (248) Mio. EUR führen. Eine Veränderung der erwarteten Rendite des Fondsvermögens um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang bzw. Anstieg von 191 Mio. EUR ergeben. Eine Erhöhung (Senkung) des Gehalts- und Rententrends um einen Prozentpunkt würde zusammen zu einem Anstieg (Rückgang) von 357 (301) Mio. EUR führen. Soweit mehrere dieser Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen. Weitere Erläuterungen finden sich im Konzernanhang.

### **Rückstellungen**

Die Bestimmung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen und von Gewährleistungsrückstellungen ist mit erheblichen Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger unserer Bereiche wird über langfristige Verträge abgewickelt, wobei es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland handelt, die auf Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Eine Rückstellung für Verluste aus Aufträgen wird dann gebildet, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich aufgrund von neuen Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge werden durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten identifiziert. Dies erfordert auch die maßgebliche Beurteilung der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie z. B. für unsere IT-Service-Aktivitäten sowie Einschätzungen hinsichtlich Gewährleistungskosten.

## Risikomanagement

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben nach nachhaltigem Wachstum und Steigerung des Unternehmenswerts, wobei wir versuchen Risiken weitestgehend zu vermeiden. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Zentralvorstand (ein Gremium des Vorstands, dem unter anderem sowohl der Vorsitzende des Vorstands als auch der Finanzvorstand angehören) vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungs-Hierarchie bei Siemens sind die Bereiche verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf das spezifische Geschäft zugeschnitten ist und den übergreifenden Grundsätzen des Zentralvorstands entspricht.

Darüber hinaus bedienen wir uns einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, die uns unterstützen, das Maß der Risiken, denen wir ausgesetzt sind, zu antizipieren, zu messen, zu überwachen und zu handhaben. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweite strategische Unternehmensplanung sowie das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung ermöglicht es uns, potenzielle Bedrohungen lange vor wesentlichen Entscheidungsfindungen abzuschätzen, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung derartiger Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen ermöglicht. Die interne Revision kontrolliert zudem in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagements und unserer Kontrollsysteme. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass Vorstand und Aufsichtsrat in angemessener Zeit über wesentliche Risiken informiert werden. Wir verweisen hierzu auf unsere ausführlichen Erläuterungen im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“.

Nachfolgend beschreiben wir wesentliche Risikofelder, die unser Geschäft und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Dies sind nicht die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als weniger signifikant einschätzen, könnten sich ebenfalls nachteilig auf unser Unternehmen auswirken.

### Geschäftsrisiken

Siemens wird von Unwägbarkeiten der konjunkturellen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Unsere Bereiche ICN und ICM sind beispielsweise insbesondere den Marktkonditionen der Telekommunikationsbranche ausgesetzt. Die finanzielle Lage unserer Kunden in der Automobilbranche kann beispielsweise Umsatz und Ergebnis unserer Bereiche SV und Osram beeinträchtigen, die beide Zulieferer dieser Branche sind. Aufgrund dieser ökonomischen Rahmenbedingungen haben wir im Geschäftsjahr 2004 unsere Kostensenkungsprogramme fortgesetzt. Der Beitrag dieser Programme zu unserer Profitabilität wird durch die erzielten Einsparungen und unserer Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind hochgradig wettbewerbsintensiv insbesondere bei Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierung. Wir messen uns mit starken Wettbewerbern, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher umfangreichere Ressourcen haben. Siemens ist ferner Preisdruck, Marktrückgängen oder langsamem Wachstum ausgesetzt.

Das Geschäft von Siemens wird durch schnelle und wesentliche Änderungen durch die fortwährende Einführung innovativer Technologien beeinflusst. Um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, müssen wir laufend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen anpassen sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Im Besonderen trifft dies für unsere Bereiche ICN, ICM, SBS, Med und SV zu. Die Einführung solcher neuen Produkte erfordert ein starkes Engagement bei Forschung und Entwicklung, das nicht immer zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze können durch Innovationen in Technologien, die sich als nicht funktionsfähig erweisen, keine Marktakzeptanz finden, nicht rechtzeitig in den Markt eingeführt werden oder obsolet sind, negativ beeinflusst werden.

Unsere Strategie erfordert Desinvestitionen in einigen Geschäftsgebieten und die Stärkung anderer durch Akquisitionen, das Eingehen strategischer Allianzen, Joint Ventures und Fusionen. Vorhaben wie diese sind per se riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten.

### **Operative Risiken**

Bei der Mehrheit unserer operativen Bereiche, insbesondere ICN, ICM, SBS, I&S, L&A, PG, PTD und TS, bilden Langzeit-Verträge die Basis ihres Geschäfts. Großprojekte kommen zum Teil nach einer wettbewerbsintensiven Angebotsphase zustande. Zu den Risiken solcher Projekte gehören unerwartete technische Probleme, unvorhersehbare Entwicklungen an den Projektstandorten, Probleme bei unseren Partnern- oder Subunternehmern und logistische Schwierigkeiten. Jede einzelne dieser Komponenten kann zu erheblichen Mehrkosten oder Vertragsstrafen führen.

Wir betreiben Produktionsanlagen von hoher organisatorischer und technischer Komplexität in aller Welt. Bei Störungen in unserer Wertschöpfungskette sind wir der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Produktsicherheits-, Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Um diesen Risiken zu begegnen, haben wir umfassende Grundsatz- und Verfahrensvorgaben zu Projekt- und Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz festgelegt. Zudem werden unsere Produktionsverfahren, Herstellungstechniken und Abläufe in der Verwaltung ständig weiterentwickelt und verbessert, unsere Anlagen sorgfältig gewartet und unsere Mitarbeiter entsprechend aus- und weitergebildet.

Unsere operativen Bereiche sind ferner Änderungen bei Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. Im Speziellen sind gerade in letzter Zeit die Preise für Öl, Stahl und Kupfer weltweit gestiegen. Dies kann sich auf unser operatives Ergebnis auswirken, sofern wir nicht in der Lage sind, die dadurch gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren.

### **Lieferantenrisiken**

In der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auch auf Fremdanbieter angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen infolge von Marktengpässen oder Währungseinflüssen. Die Herstellung, Montage und Funktionsprüfung durch Dritte reduziert unsere unmittelbaren Einflussmöglichkeiten auf Produktivität, Qualitätssicherung und Liefertermine. Wir versuchen, lieferantenbezogenen Risiken durch intensive Marktbeobachtung, gründliche Prüfung von Lieferqualität sowie durch langfristige Lieferverträge zu begegnen, um vorteilhafte Belieferung und Preise sowie die Zulieferung von Material, Teilen und das Ausführen von Dienstleistungen sicherzustellen.

### **Personalrisiken**

In den Branchen, in denen wir tätig sind, herrscht ein intensiver Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte, die die von uns gesuchten wissenschaftlichen, technologischen oder marktspezifischen Fähigkeiten mitbringen. Weiterhin qualifizierte Mitarbeiter einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden, ist eine wesentliche Erfolgskomponente. Um unsere Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, unterhalten wir attraktive Vergütungssysteme und bieten vielfältige Möglichkeiten, sich in unseren Geschäftsgebieten fort- und weiterzubilden. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, werden intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden gepflegt und Integrationsprogramme angeboten.

### **Kreditrisiken**

Wir bieten unseren Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen für Großprojekte an, wie beispielsweise in den Bereichen ICN, ICM, PG und TS. Da wir weltweit im langfristigen Projektgeschäft tätig sind, kann uns die Finanzierung dieser Projekte bestimmten Länder- oder Währungsrisiken aussetzen. Zu unseren Kunden zählen vereinzelt auch Start-up-Unternehmen, insbesondere im Telekommunikationsbereich, die unternehmensspezifische Kreditrisiken bergen. Zudem kann die Finanzierung von GSM- und UMTS-Mobilfunkanlagen für Kunden ohne lange Kredithistorie zu besonderen Kreditrisiken führen. Neben den speziellen Risiken der Projektfinanzierung können auch allgemeine Finanzrisiken auftreten, darunter Zahlungsverzögerungen durch Kunden oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen. Dies gilt insbesondere bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage an einigen Märkten, in Schwellenländern oder bei speziellen Kunden wie Start-up-Unternehmen. Ein Schwerpunkt unseres Forderungsmanagements liegt im vollständigen und zeitnahen Forderungseinzug. Wir steuern unsere Kreditrisiken durch klar definierte Prozesse zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit von Kunden.

### **Finanzmarktrisiken**

Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für Siemens eine zentrale Aufgabe. Aufgrund unserer internationalen Geschäftsbeziehungen, Finanzaktivitäten und Investitionen sind wir im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die aus einer Änderung von Fremdwährungskursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen unserer börsennotierten Beteiligungen resultieren können. Unsere Zielsetzung im Umgang mit diesen Risiken ist, Chancen, die sich aus dem Absatz unserer Güter und Dienstleistungen am internationalen Markt ergeben, zu nutzen und gleichzeitig vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken zu handhaben. In erster Linie versuchen wir diese Risiken im Rahmen unserer üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu handhaben und zu überwachen. Sofern notwendig, erfolgt die Handhabung auch durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisrisiken aus dem Einsatz von Rohstoffderivaten sind für Siemens unerheblich. Das von SFS im geringen Umfang unterhaltene Handelsbuch für Fremdwährungsgeschäfte unterliegt engen Begrenzungen und war für Siemens zum 30. September 2004 nicht materiell. Zusätzlich nutzt SFS zur Absicherung von Kreditrisiken aus dem Forderungsankaufgeschäft Credit Default Swaps, die Bestandteil unserer oben beschriebenen Kreditrisiken sind. Alle Vermögensanlagen des Konzerns im Zusammenhang mit Pensionsplänen, einschließlich Anlagen in Aktien oder zinstragenden Investments, sind nicht Gegenstand der unten durchgeführten Betrachtungen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang.

Die Handhabung von Finanzmarktrisiken ist Bestandteil des gesamten Risikomanagementsystems von Siemens, das auf seiner obersten Ebene den Vorstand und dessen Überwachung aller Geschäftsaktivitäten des Unternehmens umfasst. Die Überwachung von Finanzmarktrisiken fällt in besonderem Maße in den Zuständigkeitsbereich des Finanzvorstands des Unternehmens. Die letztendliche Verantwortung hierfür trägt schließlich der Vorstand. Dieser hat die Umsetzung aus Zweckmäßigkeitsgründen auf die Zentralabteilungen und die Bereiche delegiert.

Zur Darstellung der Finanzmarktrisiken verwendet Siemens grundsätzlich die Sensitivitätsanalyse. Die Sensitivitätsanalyse ist ein weit verbreitetes Instrument zur Messung von Finanzmarktrisiken, das die konzernweite Beurteilung derartiger Risikopositionen erlaubt. Die Sensitivitätsanalyse gibt eine annähernde Antwort auf die Frage, in welcher Höhe Verluste im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten können, wenn bestimmte Parameter im definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei:

- ein Absinken der Aktienkurse aller unserer in handelbaren Aktien gehaltenen Investments um 20%;
- eine gleichzeitige Aufwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10%; und
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt).

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen basieren auf dem Eintritt der im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen Marktveränderungen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

### **Aktienkursrisiko**

Wir halten direkt und indirekt Aktien an börsennotierten Unternehmen, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden. Der Marktwert dieser Aktien belief sich zum 30. September 2004 auf 2,221 Mrd. EUR. Unsere größten Anlagen hierbei waren unsere Beteiligung in Höhe von 18,2% an Infineon, unsere Beteiligung in Höhe von 12,5% an Epcos und unsere Beteiligung von 9,7% an Juniper Networks. Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten um 20% würde den Wert dieser Anlagen um 444 Mio. EUR verringern. Diese Verringerung gegenüber minus 824 Mio. EUR zum 30. September 2003 ist hauptsächlich in der Reduzierung unseres Anteils an Infineon begründet.

### **Fremdwährungsrisiken**

#### **Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement**

Als ein weltweit tätiges Unternehmen ist Siemens aus dem Absatz von Gütern und Dienstleistungen Fremdwährungszahlungen ausgesetzt, die nicht in der Heimatwährung der jeweiligen vertragsschließenden Siemens-Einheit abgeschlossen werden können. Das aus dem operativen Geschäft unserer Bereiche und Gesellschaften resultierende Fremdwährungsrisiko kann teilweise durch Nutzung unserer weltweiten Produktionsstandorte sowie Zukäufe in der entsprechenden Fremdwährung kompensiert werden. Zusätzlich ist der Konzern auch finanziellen Fremdwährungsrisiken aus Investitionen und Finanzaktivitäten unterworfen.

Fremdwährungsrisiken resultieren nach unserer Definition aus Bilanzpositionen, schwebenden Geschäften sowie allen Mittelzuflüssen und -abflüssen in Fremdwährungen aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Siemens-Einheit und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Spekulative Mittelaufnahmen oder -anlagen in Fremdwäh-

rungen sind den operativen Einheiten verboten. Die konzerninterne Finanzierung oder Investitionen von Gesellschaften erfolgen bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder auf währungsgesicherter Basis.

Die folgende Tabelle zeigt die Unterteilung des zugrunde liegenden transaktionsbezogenen Nettofremdwährungsrisikos nach den einzelnen Währungen zum 30. September 2004. Bei manchen Währungen, insbesondere dem US-Dollar, hat Siemens sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite erhebliche Volumina, die in dieser Übersicht saldiert sind.

	USD	GBP	CHF	Sonstige
Transaktionsbezogenes Nettofremdwährungsrisiko in % des Gesamtbetrags	73%	17%	2%	8%

Unsere konzernweiten Richtlinien fordern, dass jede Siemens-Einheit ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken überwacht. Gemäß einem Rundschreiben der Zentralabteilung Corporate Finance sind alle Einheiten verpflichtet, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu sichern. Der Mindestsicherungsgrad beträgt 75% der jeweiligen Nettowährungsposition. Die in diesem Dokument genannten Fremdwährungsrisiken ermitteln sich aus einer Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen mit einem 10-prozentigen Anstieg des Euros gegenüber allen Fremdwährungen. Die Festlegung der Fremdwährungssensitivität erfolgt durch Aggregation der Nettowährungspositionen des Operativen Geschäfts, des Finanz- und Immobiliengeschäfts und der Konzern-Treasury. Eine gleichzeitige 10-prozentige Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro hätte zum 30. September 2004 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe 61 Mio. EUR geführt, verglichen mit einem Rückgang in Euro-Gegenwerten in Höhe von 8 Mio. EUR zum 30. September 2003. Dieser Rückgang in Euro-Gegenwerten könnte bei dem ungesicherten Teil der Währungsposition zu einem Rückgang von Umsatzerlösen führen, könnte aber gleichzeitig auch eine Reduzierung des ungesicherten Teils der Materialkosten bewirken. Soweit zukünftige Verkäufe nicht bereits gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Aufwertung des Euros gegenüber anderen Währungen, insbesondere dem US-Dollar, negative finanzielle Auswirkungen, da die Fremdwährungszuflüsse unsere Fremdwährungszahlungsverpflichtungen übersteigen. Künftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Güter und Dienstleistungen sowie Gewinnmargen haben. Das Ergebnis wird wesentlich davon bestimmt, in welchem Umfang Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in diesen Fremdwährungen gegenüberstehen.

#### **Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken**

Viele unserer Gesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da unsere Berichtswährung der Euro ist, müssen im Konzernabschluss die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in Euro überführt werden. Zur Adressierung translationsbezogener Fremdwährungseffekte in unserem Risikomanagement gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in unsere ausländischen Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte ein bestimmter Vermögensgegenstand oder eine bestimmte Gesellschaft verkauft werden, werden die Auswirkungen dieses dann transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos in unsere Sensitivitätsanalyse einbezogen. Translationsbezogene Auswirkungen von Fremdwährungsänderungen unserer Nettovermögenspositionen in Euro werden in der Eigenkapitalposition des Siemens-Konzernabschlusses erfasst.

## Zinsrisiken

Unser Zinsrisiko resultiert hauptsächlich von unseren Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, messen wir die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflowsensitivität. Bei Festzinsinstrumenten nutzen wir die Marktwertsensitivitätsberechnung. Hierbei wird die Veränderung des Barwertes der Marktwerte ermittelt, die von einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte (ein Prozentpunkt) ausgelöst würde. In einem ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, d.h., es wird der Barwert der künftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. In einer zweiten Berechnung werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Die Berechnung erfolgt mit allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags. Die Cashflowsensitivität zeigt die Veränderungen künftiger Zahlungsströme bei Finanzinstrumenten mit einer variablen Verzinsung auf, die aus einer ebenfalls unterstellten Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte resultieren würden. Um das Gesamtrisiko zu ermitteln, werden die Marktwertsensitivitäten und die Cashflowsensitivitäten für die verschiedenen Währungen aggregiert. Je nachdem, ob wir bei fest oder variabel verzinslichen Instrumenten einen Finanzmittelüberhang auf der Anleger- oder Aufnehmerseite haben, können Zinsrisiken sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinskurve am Markt resultieren.

Unser Marktwertzinsrisiko resultiert in erster Linie aus unserer langfristigen auf Festzinsbasis abgeschlossenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen. Wir versuchen dieses Risiko durch Einsatz derivativer Instrumente zu reduzieren, indem wir Festzinsverpflichtungen in variable Zinsverpflichtungen tauschen und uns hierdurch gegen Marktwertänderungen sichern. Zum 30. September 2004 hätte sich dieses Risiko bei einem unterstellten Sinken der Zinssätze um 100 Basispunkte auf 106 Mio. EUR erhöht, gegenüber einem Markwert-Risiko von 22 Mio. EUR zum 30. September 2003, das bei unterstellten ansteigenden Zinssätzen um 100 Basispunkte hervorgerufen worden wäre. Der Wechsel der Grundposition resultiert im Wesentlichen aus einer Anpassung der Zinsbindungsdauer der kurzfristig angelegten Liquidität an die beabsichtigten Laufzeiten im Rahmen unseres Zins-Overlay-Managements.

Zum 30. September 2004 hätte unser Cashflow-Zinsrisiko aus unseren variabel verzinslichen Positionen bei einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte 47 Mio. EUR betragen, gegenüber 85 Mio. EUR zum 30. September 2003. Dieses Risiko resultiert im Wesentlichen aus der bereits zuvor beschriebenen Sicherung unserer auf Festzinsbasis abgeschlossenen Finanzverschuldung durch Umwandlung in variable Zinszahlungsverpflichtungen. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde einen höheren Zinsaufwand bedeuten.

Um das konzernweite Zinsrisiko zu minimieren, führt Treasury ein konzernweites Zins-Overlay-Management durch, mit dem Ziel, die Zinsbindung in Übereinstimmung mit den beabsichtigten Mittelbindungen unserer Vermögenswerte und Schulden zu bringen.

## Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

### EU-Verordnung bezüglich IFRS

Nach der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom Juli 2002 betreffend die Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) sind alle kapitalmarktorientierten EU-Unternehmen einschließlich Banken und Versicherungen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, ihre Konzernabschlüsse nach IFRS aufzustellen. Den Mitgliedstaaten ist es jedoch gestattet, die zwingende Anwendung der IFRS bis 2007 zu verschieben, und zwar für solche Unternehmen, die entweder lediglich mit Schuldtiteln notiert sind oder für Zwecke eines Listings außerhalb der EU bereits international anerkannte Standards anwenden. Letzteres gilt insbesondere für Unternehmen wie Siemens, die an der New York Stock Exchange notiert sind und ihren Konzernabschluss daher nach U.S. GAAP aufstellen. In Deutschland wurde diese Verlängerungsoption im Oktober 2004 im Rahmen des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) umgesetzt. Für Siemens greift die Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS demnach erst ab dem Geschäftsjahr, das am 1. Oktober 2007 beginnt.

Auf Basis des gegenwärtigen Planungsstands wird Siemens jedoch voraussichtlich erstmals für das Geschäftsjahr 2006 zusätzlich einen Konzernabschluss nach IFRS mit einer Überleitung auf U.S. GAAP aufstellen und veröffentlichen, der den Ausgangspunkt der vollständigen IFRS-Finanzberichterstattung bildet, die mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 beginnt (d. h. mit dem Quartalsabschluss zum 31. Dezember 2006).

### Konvergenz von IFRS und U.S. GAAP

Im Hinblick auf die IFRS-Einführung verfolgen wir genau die Entwicklungen und Aktivitäten der beiden Rechnungslegungsgremien, des IASB und des US-amerikanischen Financial Accounting Standards Board (FASB) und begrüßen ausdrücklich die gemeinsamen Initiativen, durch die Geschwindigkeit und Intensität der Konvergenz von IFRS and U.S. GAAP deutlich zugenommen haben und weiterhin zunehmen werden. Beide Gremien haben im Anschluss an eine gemeinsame Absichtserklärung zur Konvergenz im September 2002 ein „Short-term Convergence“-Projekt in ihren Projektplan aufgenommen mit dem Ziel, eine Reihe bestehender Divergenzen kurzfristig, d.h. mit Blick auf 2005 als Anwendungsdatum für IFRS in Europa, zu eliminieren, üblicherweise durch Festlegung auf die jeweilige Regelung nach IFRS oder U.S. GAAP. Das längerfristige Ziel für IASB und FASB besteht in der laufenden Zusammenarbeit zur Reduzierung oder Beseitigung verbleibender Unterschiede durch gemeinsame Projekte und die Koordinierung der künftigen Arbeitsprogramme. Darüber hinaus haben die beiden Standard-Setter die Zusammenarbeit ihrer jeweiligen Auslegungsgremien zur Annäherung in Interpretations- und Anwendungsfragen vereinbart.

Siemens unterstützt die weitere Angleichung von IFRS und U.S. GAAP zur Steigerung der internationalen Vergleichbarkeit und Transparenz der Finanzberichterstattung nachdrücklich. Wir beteiligen uns daher aktiv am Regelsetzungsprozess des IASB und dem gemeinsamen Konvergenzprojekt mit dem FASB in Form von Stellungnahmen zu Standardentwürfen, Empfehlungen zu dringenden Bilanzierungsfragen und der Teilnahme an Feldstudien. Obwohl auf dem Weg zu einer erheblichen Verringerung der Unterschiede zwischen den beiden Regelwerken bereits Fortschritte erzielt wurden und weiterhin werden, existiert gegenwärtig noch eine große Anzahl von Unterschieden, beispielsweise hinsichtlich der bilanziellen Abbildung von Forschungs- und Entwicklungskosten, Pensionsverpflichtungen, der Berücksichtigung von Wertaufholungen, Hedge Accounting oder der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill, die je nach betroffenen Unternehmen oder Branchen unterschiedlichen Einfluss haben können.

Siemens erwartet aus der Anwendung von IFRS begrenzte Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit und Stetigkeit der Finanzberichterstattung. Auf Basis des gegenwärtigen Regelungsstands gehen wir davon aus, dass die Anzahl der Unterschiede zwischen U.S. GAAP und IFRS, die wir hinsichtlich ihrer strukturellen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss als wesentlich erachten, gering ist und sie vor allem folgende Themenbereiche betreffen:

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Nach U.S. GAAP sind Forschungs- und Entwicklungskosten grundsätzlich sofort als Aufwand zu erfassen. Sonderregelungen gelten für Softwareentwicklungskosten, die unter bestimmten Umständen aktiviert werden. Nach IFRS ist zwischen Forschung und Entwicklung zu unterscheiden. Kosten, die als Forschungskosten identifiziert werden, sind sofort als Aufwand zu erfassen, während Entwicklungskosten bei Erfüllung spezifischer Kriterien zu aktivieren und abzuschreiben sind.

#### **Zusammengesetzte Finanzinstrumente**

Nach U.S. GAAP werden zusammengesetzte Finanzinstrumente als eine Einheit betrachtet und unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen; eine gesonderte Erfassung der in dem Finanzinstrument eingeschlossenen Eigenkapitalkomponente erfolgt insoweit nicht. Nach IFRS ist ein zusammengesetztes Finanzinstrument bei Emission in seine Eigen- sowie Fremdkapitalkomponenten aufzuteilen. Die Eigenkapitalkomponente, in der das Wandlungs- bzw. Optionsrecht zum Ausdruck kommt, ist im Eigenkapital auszuweisen, während die Fremdkapitalkomponente unter den Verbindlichkeiten zu erfassen ist. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum Zeitwert, der durch Diskontierung mit einem marktüblichen Zinssatz für nichtkonvertible Anleihen ermittelt wird. In der Folge erhöht sich der Bilanzansatz der Fremdkapitalkomponente durch Aufzinsung des Buchwerts zu Beginn eines jeden Geschäftsjahrs mit dem Effektivzinssatz.

#### **Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen („Fresh Start“)**

Neben weiteren Unterschieden zwischen U.S. GAAP und IFRS, die etwa den Bewertungsstichtag des Fondsvermögens und der Verpflichtungen oder den Ansatz einer zusätzlichen Mindestrückstellung („Additional Minimum Liability“) betreffen, unterscheidet sich die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen nach U.S. GAAP und IFRS aufgrund der Anwendung des IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards. IFRS 1 sieht unter anderem das Wahlrecht vor, auf die Ermittlung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste („Unrecognized Gains/Losses“) nach IFRS zu verzichten, die grundsätzlich im IFRS-Umstellungszeitpunkt vorzunehmen wäre und dabei die retrospektive Anwendung des IAS 19 für jedes Geschäftsjahr seit Auflage der betreffenden Pensionspläne erfordern würde. Der Ausnahmeregelung folgend können stattdessen die kumulierten noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die bis zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS infolge der Anwendung der Korridormethode unter U.S. GAAP aufgelaufen sind, über eine erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital realisiert werden. Im Zuge der Aufstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz wird der Korridor somit auf Null gestellt (Ausnahmenvorschrift zum „Fresh Start“), so dass eine Differenz zwischen U.S. GAAP und IFRS resultiert, die aus heutiger Sicht den wesentlichsten Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital unseres Konzernabschlusses hat.

## Geschäftsbericht / Unterschiede Bericht Form 20-F

Zusätzlich zum Geschäftsbericht berichtet Siemens als Foreign Private Issuer in den USA an die Securities and Exchange Commission (SEC). Der dazu erstellte Form 20-F ist nicht mit dem Geschäftsbericht identisch.

Insbesondere enthält der Geschäftsbericht eine Quantifizierung des Geschäftswertbeitrags (GWB), da ein bedeutender Teil unserer Managementvergütung an das Erreichen von GWB-Zielen gekoppelt ist. Wir veröffentlichen die Berechnungsweise des GWB und Hinweise, wie unsere Investoren diese Informationen nutzen sollten. Form 20-F enthält diese Information nicht.

Form 20-F ist zugänglich auf unserer Internetseite unter [www.siemens.com/investor\\_relations](http://www.siemens.com/investor_relations)

## Ausblick

Wir haben unsere unternehmensweite Initiative „Go for Profit and Growth“ erfolgreich umgesetzt und führen diese Initiative auch im Geschäftsjahr 2005 fort. Wir werden an zusätzlichen operativen Verbesserungen in den Bereichen arbeiten, um möglichen negativen Effekten aus dem schwächeren US-Dollar und steigenden Rohstoffpreisen auf das konjunkturelle Umfeld entgegenzuwirken. Ein weiteres Schwerpunktthema ist die Lösung der Herausforderungen von Transportation Systems (TS), Siemens Business Services (SBS) und des neuen Bereichs Communications (Com).

## Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2005 hat Siemens eine Bar-Sonderdotierung der Pensionspläne in Höhe von 1,5 Mrd. EUR vorgenommen.

Am 7. November 2004 hat die Siemens AG Österreich, Wien, eine Vereinbarung mit der österreichischen Victory Industriebeteiligung AG (Victory) getroffen, diese zu übernehmen. Victory hält direkt und indirekt rund 16% der Anteile an der börsennotierten VA Technologie AG (VA Tech). Im Rahmen der Victory-Übernahme hat Siemens den Gremien der VA Tech, den Gremien der Österreichischen Industrie Holding AG (ÖIAG) sowie der österreichischen Regierung bereits die Bereitschaft signalisiert, sich an einer Kapitalerhöhung der VA Tech zu beteiligen. Darüber hinaus hat Siemens die Österreichische Übernahmekommission davon unterrichtet, ein freiwilliges Übernahmeangebot für die gesamte VA Tech vorzulegen. Siemens will den Aktionären der VA Tech 55 EUR je Aktie bieten.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Siemens-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen des Siemens-Konzerns, Änderungen in der Geschäftsstrategie und verschiedene andere Faktoren. Detailliertere Informationen über bestimmte dieser Faktoren sind diesem Geschäftsbericht selbst sowie darüber hinaus den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter [www.siemens.com](http://www.siemens.com) und auf der Website der SEC unter [www.sec.gov](http://www.sec.gov) abrufbar sind. Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als antizipierte, geglaubte, geschätzte, erwartete, beabsichtigte, geplante oder projizierte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.